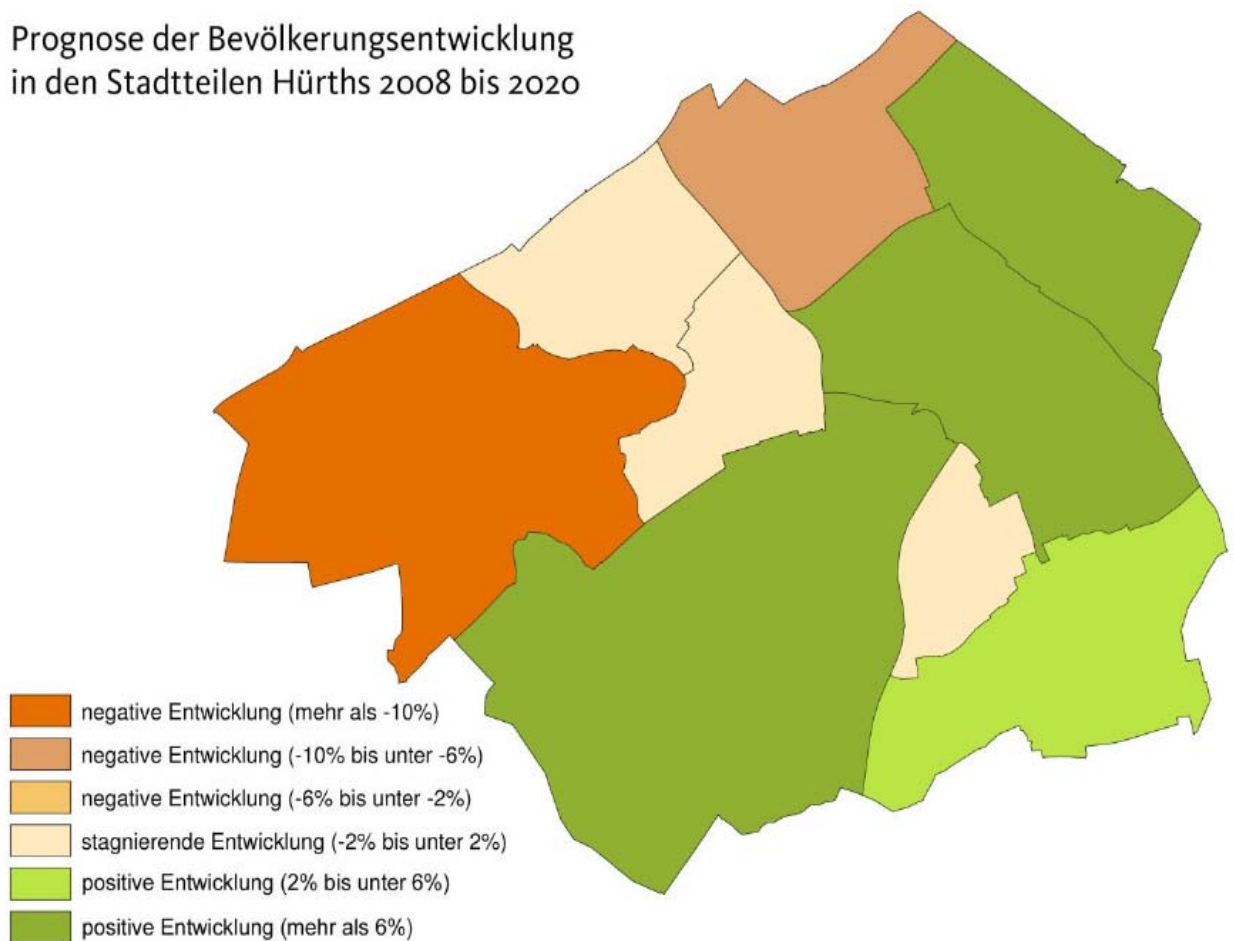


Sozialraumbeschreibung der Stadt Hürth

- demographische Entwicklung -

Prognose der Bevölkerungsentwicklung
in den Stadtteilen Hürths 2008 bis 2020



Stand Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	3
1 Allgemeines.....	4
2 Bevölkerung.....	6
3 Demographie.....	9
3.1 Ausgangssituation.....	9
3.2 Einwohnerentwicklung von 1988-2008.....	10
3.3 Bevölkerungsstruktur nach Stadtteilen.....	14
4 Bevölkerungsvorausberechnung.....	16
4.1 Kennwerte.....	16
4.2 Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung.....	18
4.3 Veränderung der Alterstruktur.....	19
4.4 Entwicklung der einzelnen Stadtteile.....	20
Alstädten/Burbach.....	22
Alt-Hürth und Knapsack.....	25
Berrenrath.....	28
Efferen.....	30
Fischenich.....	33
Gleuel.....	36
Hermülheim und Kalscheuren.....	39
Kendenich.....	42
Sielsdorf und Stotzheim.....	45
5 Zusammenfassung/Fazit.....	48

Vorbemerkungen

Die vorliegende Sozialraumbeschreibung konzentriert sich auf die Darstellung von Bevölkerungsdaten in Hürth. Der Fokus richtet sich dabei auf die Entwicklung der Bevölkerung der letzten zehn Jahre (1998- 2008) und richtet seinen Blick auf die Entwicklung bis 2020.

Im Oktober 2008 wurde die Planersocietät beauftragt eine stadtteilbezogene Bevölkerungsprognose zu erstellen. Die zentrale Datenbasis bildet die Einwohnerstatistik der KDZ, zur Analyse der Bevölkerungsentwicklung auf gesamtstädtischer und regionaler Ebene sowie der Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung wurden statistische Daten des LDS NRW herangezogen. Die Struktur- und Bestandanalyse für Hürth basiert auf der Auswertung dieser statistischen Daten sowie auf Fachgutachten und Analysen, der Sozialraumbeschreibung, Einzelhandelskonzept, Bevölkerungsprognose, Wohnbauflächenkonzept u.a.), die durch die Fachämter zur Verfügung gestellt wurden.

Die nachfolgenden Aussagen zur demografischen Entwicklung in Hürth basieren auf der oben beschriebenen Ausarbeitung der Planersocietät. Dabei wurde sich auf Aussagen konzentriert, die für den Jugend- und Familienbereich relevant erschienen. Sie ersetzt die bis dahin zur Grunde gelegte LDS-Prognose und hat den Vorteil Bevölkerungsstrukturen kleinräumig darzustellen.

1 Allgemeines

Die Stadt Hürth ist in den Jahren 1930/33 aus einem kommunalen Zusammenschluss hervorgegangen und erhielt am 27.06.1978 die Stadtrechte. Diese künstliche Entstehung der Stadt spiegelt sich auch heute noch in der polyzentrischen Struktur der Gemeinde wider. Sie besteht aus 12 Stadtteilen, wobei jeder Stadtteil für sich eine sehr unterschiedliche Charakteristik aufweist und mehrere Zentren nebeneinander erhalten geblieben sind. Die Stadtteile sind oftmals durch Freiräume voneinander getrennt, wodurch der eigenständige Charakter noch betont wird. Allerdings hat zumindest räumlich aufgrund der Neubaugebiete in den letzten Jahren ein Zusammenwachsen einzelner Stadtteile stattgefunden.

Viele Ortsteile haben nichtsdestotrotz ihren dörflichen Charakter erhalten, was eine Identifikation des Bürgers mit seinem Stadtteil fördert. Auf der Ebene des Stadtteils oder, als noch kleinere Einheit, des Quartiers, ist der einzelne Bürger erreichbar und für ein Engagement für seine Stadt zu gewinnen. Somit ist die Vielfalt der Stadt Hürth und ihrer 12 Stadtteile für die Stadtentwicklung auch eine Chance.

Seit 1960 wurde versucht, mit „Hürth-Mitte“ eine neue Stadtmitte zu gestalten, um bei dem Bürger eine Identifikation mit der Gesamtstadt und nicht nur seinem einzeltem Stadtteil zu fördern. Hürth-Mitte ist ein planmäßig angelegtes Stadtviertel, welches im Stil der Trabantsiedlungen aus den 60iger und 70iger Jahren mit zentralen Infrastruktur-Einrichtungen angelegt wurde. Das Rathaus, das Bürgerhaus, die Außenstellen der Kreisverwaltung und ein Einkaufszentrum mit Kinopark wurden nebeneinander angesiedelt, ohne allerdings in Verbindung miteinander zu stehen und einen klar erfassbaren urbanen Raum zu schaffen. Mit dem Umbau des Einkaufszentrums, dem Ausbau des Bereichs des Hürther Bogens und Ideen für eine bessere Integration des Bereichs um das Rathaus und das Bürgerhaus wird aber kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Stadtzentrums gearbeitet.

Neben diesem zentralen Bereich sind in den 60igern und 70igern große Siedlungsbereiche entstanden, die trotz einiger Verdichtungsansätze häufig dem Bild der durch Grün aufgelockerten Stadt folgen. Die Stadtteile im Einzugsbereich von Köln sind im Gegensatz zu dem dörflichen Charakter vieler anderer Stadtteile in den Zentren sehr städtisch strukturiert und an den Siedlungsrändern durch Einzel- und Reihenhausbauung geprägt.

Zudem gehören ein großes Industriegebiet (Chemiepark Knapsack) sowie zwei Gewerbegebiete zum Stadtbild von Hürth, die vor allen Dingen von mittelständischen Unternehmen sowie Unternehmen des Dienstleistungssektors bestimmt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Medienbranche.

Aufgrund ihrer städtebaulichen Eigenschaften und der starken Identifikation des Bürgers mit seinem jeweiligen Stadtteil wurden in der vorliegenden Sozialraumbeschreibung die Sozialräume den Stadtteilen gleichgestellt.

2 Bevölkerung

Allgemeines

In Hürth leben insgesamt (Stichtag 31.12.2009) 57116 Menschen, der Anteil der unter 18- Jährigen liegt bei 16,6 %.

Im Ranking der Stadtteile ist Hermülheim mit 14.559 Einwohnern der bevölkerungsstärkste Stadtteil, es folgen 2. Efferen (11.790), 3. Alt-Hürth (6.974), 4. Gleuel (6.287), 5. Fischenich (4.904), 6. Alstädten-Burbach (3.670), 7. Berrenrath (3.168), 8. Kendenich (2.995), 9. Stotzheim (1.666), 10. Kalscheuren (580), 11. Sielsdorf (380) und als bevölkerungsärmster Stadtteil Knapsack mit 143 Einwohnern.

Familien

Insgesamt leben 5.959 Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Hürth, davon sind 23 % (1379) alleinerziehend. Mehr als die Hälfte aller Familien mit Kindern haben ein Kind (55%), rund 36 % haben zwei Kinder und nur 9 % haben drei und mehr Kinder. Bei den Alleinerziehenden haben sogar 70 % nur ein Kind und 24 % leben mit zwei Kindern im Haushalt. Von insgesamt 9298 Kindern leben rund 20 % mit einem alleinerziehenden Elternteil.

3792 Personen erhielten Leistungen nach SGB II und III, davon unter 20 Jahre 1379 (bis unter 18 Jahre ungefähr 1264), das bedeutet rund 13% aller Kinder sind von Hartz IV betroffen. Hinzu kommen 49 Kinder unter 18 Jahren, die Leistungen nach SGB XII erhalten. Knapp 14 % aller Hürther Kinder sind unter wirtschaftlichen Aspekten von Armut bedroht.

Von insgesamt 5265 Schülern besuchen 2044 die Grundschule, davon werden im Schuljahr 2010/2011 rund 47 % die offene Ganztagschule besuchen. Von 3221 Hürther Schülern auf weiterführenden Schulen besuchen 62 % das Gymnasium, rund 17 % die Realschule, 15% die Hauptschule und rund 4 % die Förderschule.

Übersicht Bevölkerung stadtteilbezogen

Stadtteil	0-<3	3-<6	6-<10	10-<14	14-<18	18-<21	21-<27	insg.	bis unter 18 Jahre	Gesamtbevölkerung	%-Anteil der u.18-Jähr. an der Gesamtbev.
Alst.-Burb.											
dt.	123	126	137	142	126	120	258	1032	654	3443	19,0
ausl.	1	0	1	16	15	6	26	65	33	227	14,5
gesamt	124	126	138	158	141	126	284	1097	687	3670	18,7
Alt-Hürth											
dt.	213	205	243	281	267	193	463	1865	1209	6366	19,0
ausl.	4	6	7	24	21	19	66	147	62	608	10,2
gesamt	217	211	250	305	288	212	529	2012	1271	6974	18,2
Berrenrath											
dt.	95	93	145	138	113	75	185	844	584	3016	19,4
ausl.	2	0	2	8	10	3	15	40	22	152	14,5
gesamt	97	93	147	146	123	78	200	884	606	3168	19,1
Efferen											
dt.	337	265	393	385	353	377	1136	3246	1733	10453	16,6
ausl.	10	9	13	35	45	79	344	535	112	1337	8,4
gesamt	347	274	406	420	398	456	1480	3781	1845	11790	15,6
Fischenich											
dt.	117	93	150	157	206	142	331	1196	723	4430	16,3
ausl.	4	5	9	13	24	24	57	136	55	474	11,6
gesamt	121	98	159	170	230	166	388	1332	778	4904	15,9
Gleuel											
dt.	143	155	226	206	212	167	370	1479	942	5962	15,8
ausl.	7	4	5	11	11	10	29	77	38	325	11,7
gesamt	150	159	231	217	223	177	399	1556	980	6287	15,6
Hermülheim											
dt.	378	358	476	437	468	380	969	3466	2117	12468	17,0
ausl.	15	25	51	97	88	99	257	632	276	2091	13,2
gesamt	393	383	527	534	556	479	1226	4098	2393	14559	16,4
Kalscheuren											
dt.	15	13	7	9	20	13	57	134	64	487	13,1
ausl.	0	0	1	2	3	4	12	22	6	93	6,5
gesamt	15	13	8	11	23	17	69	156	70	580	12,1
Kendenich											
dt.	78	93	122	112	97	65	210	777	502	2753	18,2
ausl.	1	3	2	12	9	7	26	60	27	242	11,2
gesamt	79	96	124	124	106	72	236	837	529	2995	17,7
Knapsack											
dt.	7	1	4	8	10	5	4	39	30	122	24,6
ausl.	0	0	0	2	1	0	6	9	3	21	14,3
gesamt	7	1	4	10	11	5	10	48	33	143	23,1
Sielsdorf											
dt.	10	8	13	16	10	16	23	96	57	364	15,7
ausl.	0	0	0	0	1	0	2	3	1	16	6,3
gesamt	10	8	13	16	11	16	25	99	58	380	15,3
Stotzheim											
dt.	36	28	30	58	54	39	89	334	206	1606	12,8
ausl.	1	0	1	1	3	1	2	9	6	60	10,0
gesamt	37	28	31	59	57	40	91	343	212	1666	12,7
dt.	1552	1438	1946	1949	1936	1592	4095	14508	8821	51470	17,1
ausl.	45	52	92	221	231	252	842	1735	641	5646	11,4
Hürth ges.	1597	1490	2038	2170	2167	1844	4937	16243	9462	57116	16,6

*Quelle: KDvZ; Stand 31.12.09

Verteilung der Ausländer nach Stadtteilen

Stadtteil	Deutsche	Ausländer	Gesamtbev.	Anteil in %
Alst.-Burb.	3443	227	3670	6,2
Alt-Hürth	6366	608	6974	8,7
Berrenrath	3016	152	3168	4,8
Efferen	10453	1337	11790	11,3
Fischenich	4430	474	4904	9,7
Gleuel	5962	325	6287	5,2
Hermülheim	12468	2091	14559	14,4
Kalscheuren	487	93	580	16,0
Kendenich	2753	242	2995	8,1
Knapsack	122	21	143	14,7
Sielsdorf	364	16	380	4,2
Stotzheim	1606	60	1666	3,6
Stadt Hürth gesamt	51470	5646	57116	9,9

Quelle:KDVZ; eigene Berechnungen Stand: 31.12.2009

Anteil der jugendlichen Ausländer unter 18 Jahren an den unter 18-Jährigen

Stadtteile	unter 18- jährige insges.	davon ausl. Jugendl.	in %
Alst.-Bur.	654	33	5,0
Alt-Hürth	1209	62	5,1
Berrenrath	584	22	3,8
Efferen	1733	112	6,5
Fischenich	723	55	7,6
Gleuel	942	38	4,0
Hermülheim	2014	276	13,7
Kalscheuren	64	10	15,6
Kendenich	502	27	5,4
Knapsack	30	3	10,0
Sielsdorf	57	1	1,8
Stotzheim	206	6	2,9
Stadt Hürth gesamt	8718	645	7,4

*Quelle: KDVZ; eigene Berechnungen
Stand:31.12.09

3 Demographie

3.1 Ausgangssituation

Hürth ist durch eine überwiegend dezentrale Siedlungsstruktur mit zwölf Stadtteilen (Sozialräumen) geprägt. Die bevölkerungsstärksten Stadtteile Hermülheim und Efferen haben aufgrund ihrer angrenzenden Lage zu Köln, stark funktionelle Bezüge zu Köln ausgebildet, während sie gleichzeitig zentrale Versorgungsbereiche der Stadt Hürth stellen. Die Stadtteile Alt-Hürth, Alstädten/Burbach, Kendenich, Fischenich, Gleuel und Berrenrath verstehen sich stärker als eigenständige Ortschaften. Die bevölkerungsschwächsten Stadtteile Sielsdorf, Stotzheim, Knapsack und Kalscheuren sind zwar jeweils eigenständige Sozialräume mit stark ausgeprägtem Gemeinwesen, jedoch mit fehlender Infrastruktur und besitzen somit starke Bezüge zu ihren benachbarten Stadtteilen.

Hürth ist weit weniger als andere Gemeinden von den Auswirkungen des demografischen Wandels betroffen. Die Zuwanderungsgewinne heben zum einen den natürlichen Rückgang der Bevölkerung auf und tragen zum anderen durch den Zuzug junger Familien zu einer Abschwächung des allgemeinen Alterungsprozesses bei. Dennoch sind Veränderungen der Alterstruktur und in der Zusammensetzung der Bevölkerung festzustellen und künftig vermehrt zu erwarten.

Nach der Darstellung der Ausgangssituation folgt zunächst eine Beschreibung der bisherigen Entwicklung, von 1988 – 2008. Anschließend werden die einzelnen Stadtteile im Rückblick (1997-2008) und vorausschauend bis 2020 vorgestellt.

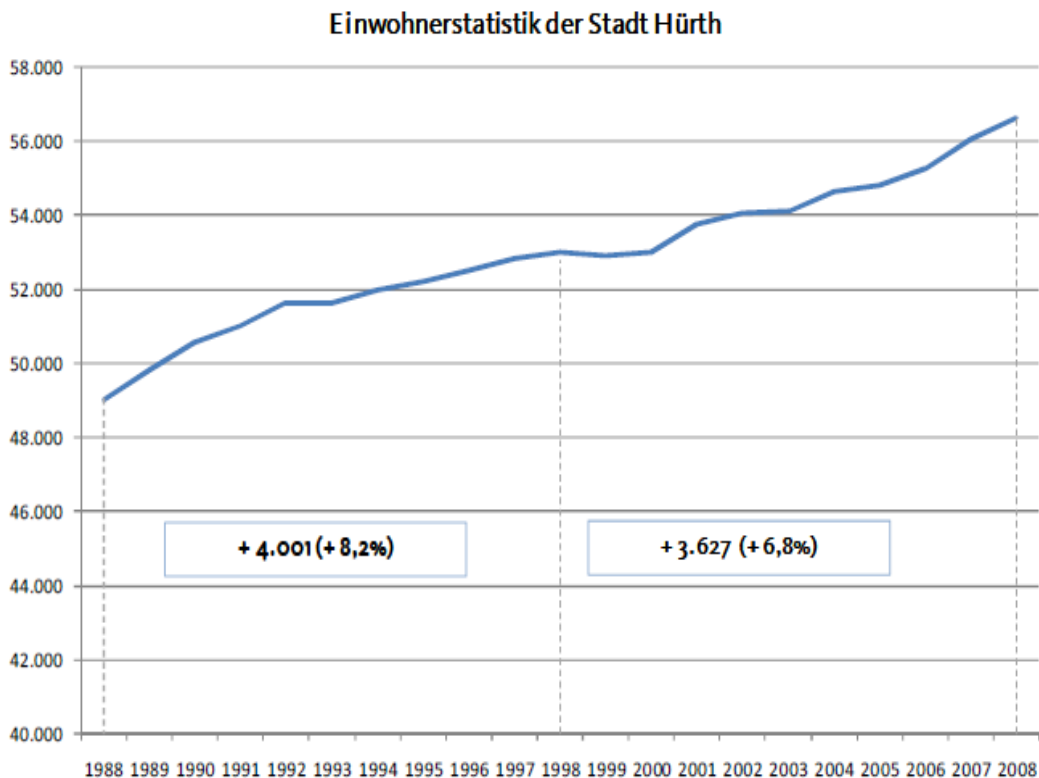
Kurzprofil Hürth:

- Lage in der Wachstumsregion Köln
- Starke Abhängigkeit vom Oberzentrum Köln (Wohnsuburbanisierung, Berufspendlerverflechtung, Arbeitsmarktverflechtung)
- Hohe Arbeitsplatzdichte (34 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte je 300 Einwohner)
- Starker Wirtschaftsstandort mit positivem Pendlersaldo
- Deutliche negative Bevölkerungsentwicklung

- Bevölkerungswachstum getragen durch positives Wanderungssaldo 1997-2007: plus 6,4 %
- Vergleichsweise geringe Jugend- und Altenquotienten zeigen hohen Anteil mittlerer Altersgruppen
- Hohes Baulandpotential bis 2020 mit ca. 2.800 Wohneinheiten
- Insgesamt gute nähräumliche Versorgungssituation

3.2 Einwohnerentwicklung von 1988-2008

Der deutliche Bevölkerungszuwachs der Stadt Hürth um rund 3.600 Einwohner bzw. 6,8 % basiert allein auf Wanderungsgewinnen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung weist seit über 20 Jahren einen negativen Saldo auf. Im Durchschnitt der Jahre 1997 – 2007 sind jährlich 570 Menschen gestorben und 420 Kinder geboren worden.



Einwohnerentwicklung 1988 bis 2008

Unter den Gemeinden des Rhein-Erft-Kreises verzeichnet Hürth zwischen 1997 und 2007 das zweithöchste Wachstum.

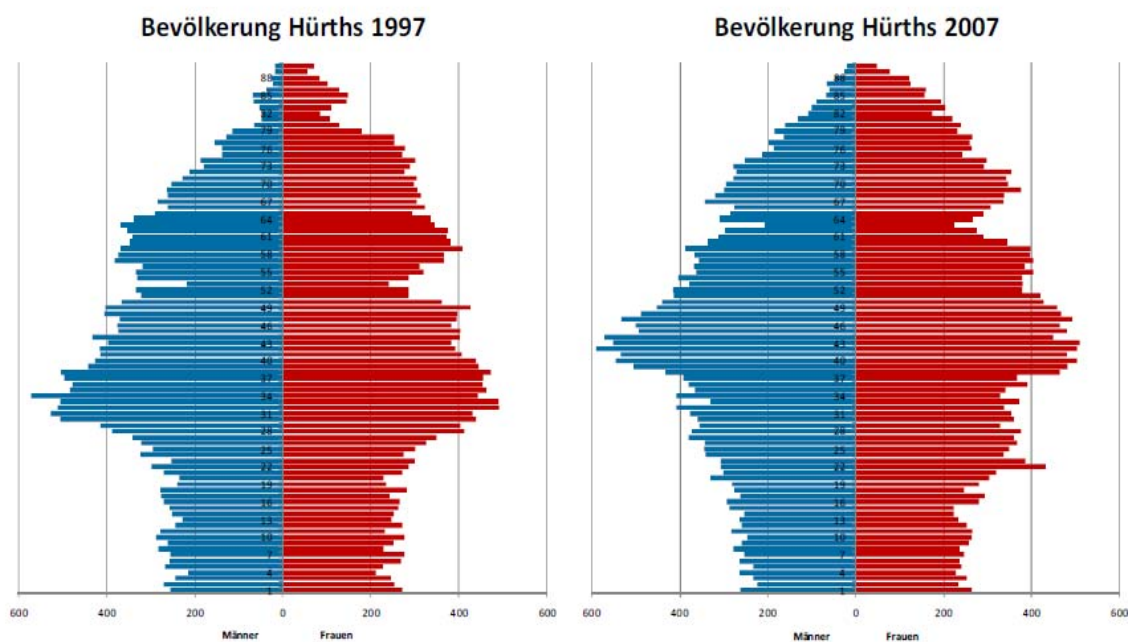
Wer zieht nach Hürth und wer fort?

Die Wanderungsstruktur der Jahre 2003 – 2007 zeigt, dass Hürth in allen Altersklassen durch Wanderungen durchschnittlich hinzugewonnen hat. Die deutlichsten Gewinne konnte Hürth bei den 18 – 24 jährigen und bei den 30 – 49 jährigen erzielen.

Bei Betrachtung der jüngeren Altersklasse spielen die in Hürth liegenden Studentenwohnheime eine wichtige Rolle. Als Zuwanderungsquelle spielt Köln eine entscheidende Rolle. Trotz gleichzeitig hoher Fortzugsraten nach Köln konnte Hürth aus Köln in den letzten fünf Jahren pro Jahr durchschnittlich 300 Einwohner im Saldo hinzugewinnen. Hingegen verlor Hürth jährlich ca. 100 Einwohner an die Nachbargemeinden Brühl, Erftstadt und Kerpen. Dieses Phänomen lässt sich durch den Prozess der Wohnsuburbanisierung erklären: wohnungssuchende Haushalte, vornehmlich solche in der Phase der Eigentumbildung und Familiengründung, wollen ihre Wohnsituation verbessern und weichen vor allem aufgrund des Miet- und Bodenniveaus auf preiswertere Standorte aus.

Veränderung der Alterstruktur in Hürth

Die Altersstruktur in Hürth hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich verschoben. Dabei waren die Veränderungen, wie nahezu überall im Bundesgebiet, durch eine deutliche Zunahme der Ältern und eine Abnahme der Kinder- und Jugendlichen geprägt.



Bevölkerungspyramide Hürth 1997 und 2007

Durch die natürliche Alterung der Bevölkerung haben sich die geburtenstarken Jahrgänge in höhere Altersklassen verschoben. Gleichzeitig sind weniger stark besetzte Jahrgänge „nachgewachsen“ (sogenannter „Kohorten-Effekt“).

Relation zwischen den Generationen im Vergleich

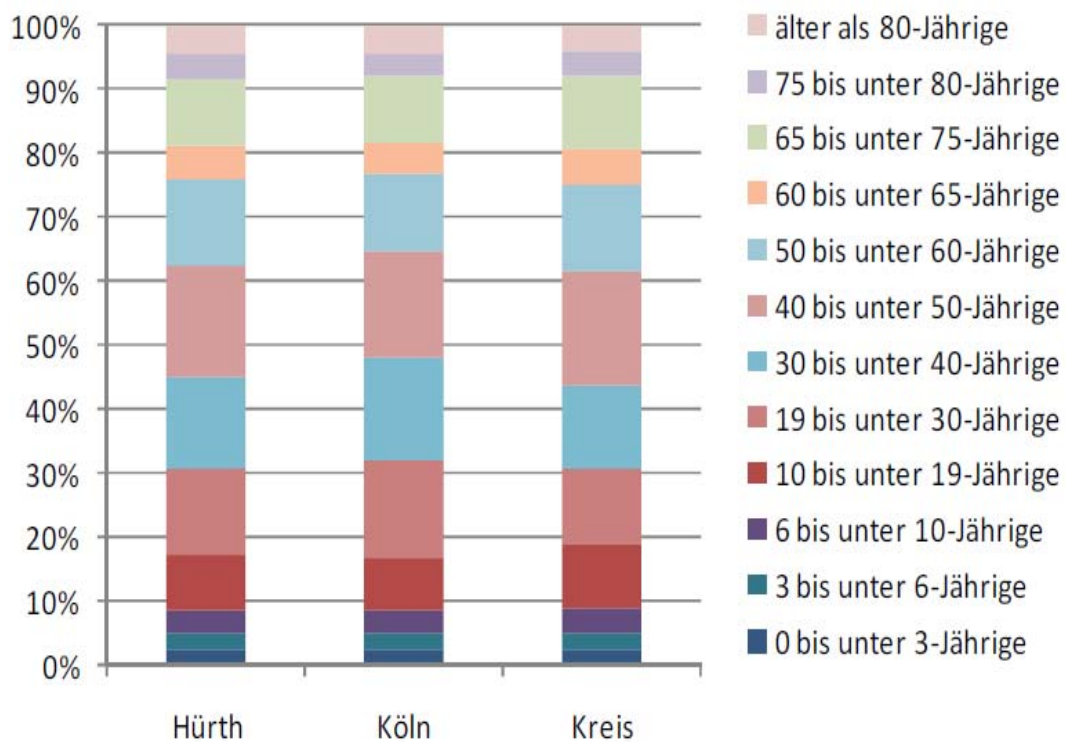
Der Jugendquotient ist in Hürth vergleichsweise niedrig. Er lag bereits 1997 unter dem Kreis- und Landesdurchschnitt. Gleichzeitig ist der Altersquotient deutlich gestiegen und liegt heute bereits leicht über dem Jugendquotienten.

Jugend- und Altersquotient Hürths im Vergleich 1997 und 2007

	Jugendquotient		Altenquotient	
	(0 bis 19-Jährige pro 20 - 64-Jährige)		(Über 64-Jährige pro 20 - 64-Jährige)	
	1997	2007	1997	2007
Hürth	0,30	0,29	0,25	0,30
Rhein-Erft-Kreis	0,33	0,33	0,22	0,31
Nordrhein-Westfalen	0,35	0,34	0,26	0,33

Bei den Altersgruppen der 0 bis unter 3 jährigen ist der Rückgang in Hürth weit weniger stark als im Rhein-Erft-Kreis gewesen. Die Gruppe der 3 bis 6 Jährigen hat in Hürth mit 1,2% in den letzten Jahren sogar noch einen leichten Zuwachs erfahren, während sie Kreis deutlich verlor. Jedoch war die Zunahme der Bevölkerung im Alter zwischen 10 und 19 Jahren im Kreisdurchschnitt deutlich höher.

Dem Zuwachs von + 5,7% in der Altersgruppe 19 – 30 Jahre in Hürth standen im gesamten Rhein-Erft-Kreis Verluste von – 10 % gegenüber. Gleichzeitig verzeichnete die Altersgruppe der 30 – 40 Jährigen in Hürth mit -15,3 % erhebliche Verluste, jedoch weniger stark als im Kreisgebiet. Die Alterung geburtenstarker Jahrgänge aus den 1960er Jahren wurde in dieser Gruppe durch Wanderungsgewinne gedämpft. Die Gruppe der 40 – 50 Jährigen ist mit rund +25% deutlich gewachsen.



Anteil der Altersgruppen im regionalen Vergleich 2007

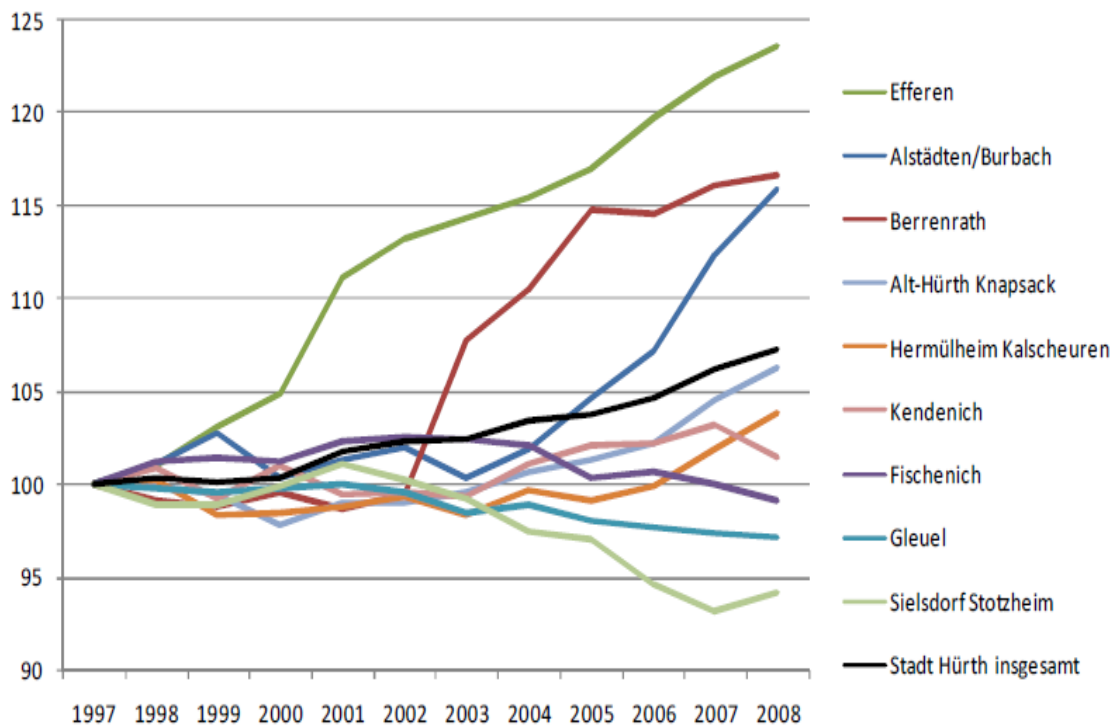
Insgesamt ist der Alterssaufbau in Hürth typisch für den Rhein-Erft –Kreis gewesen und zeigt keine wesentlichen Besonderheiten.

3.3 Bevölkerungsstruktur nach Stadtteilen

Bevölkerungsentwicklung 1997 -2008

Die Hürther Stadtteile konnten in ganz unterschiedlichem Maße am Bevölkerungswachstum zwischen 1997 und 2008 partizipieren. Die Entwicklung war vielmehr durch ein teilträumliches Nebeneinander von Wachstum, Stagnation und Bevölkerungsrückgang geprägt : Während die Einwohnerzahlen insbesondere in den verdichteten Stadtteilen Efferen, Hermülheim, Alstädten/Burbach und Alt-Hürth an der Verkehrrachse nach Köln überdurchschnittlich gestiegen sind, sind die in den eher peripheren Stadtteilen Kendenich und Gleuel stagniert, bzw. in Fischenich, Sielsdorf und Stotzheim sogar leicht zurückgegangen.

Berrenrath hingegen konnte in den letzten Jahren durch ein größeres Neubaugebiet ein überdurchschnittliches Wachstum generieren.



Einwohnerentwicklung der statistischen Bezirke Hürths 1997 und 2008

Alterstruktur nach Stadtteilen

Die Altersstruktur der Stadtteile unterscheidet sich teilweise stark. Während in Alstädten/Burbach, Berrenrath und Kendenich ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren alt ist, haben Gleuel, Hermülheim/Kalscheuren einen besonders hohen Anteil Älterer über 79 Jahre.

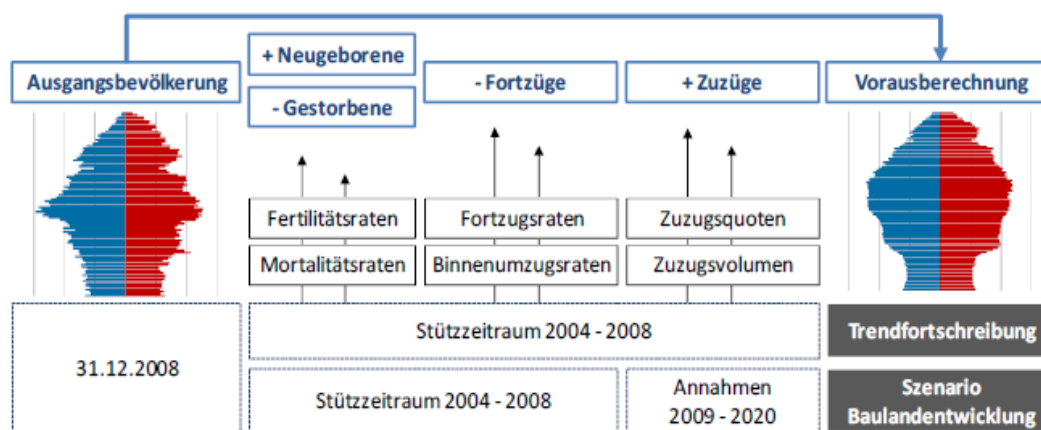
Charakterisierung der Stadtteile

Im Folgenden werden die Stadtteile anhand ihrer Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre sowie der Charakteristik des Wohnstandortes und Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen, sozialen Infrastrukturen und Freizeitmöglichkeiten beschrieben.

4 Bevölkerungsvorausberechnung

4.1 Kennwerte

Die stadtteilbezogene Bevölkerungsprognose für Hürth erfolgt als komponentenbasierte Modellrechnung (Cohort-survival-Methode). Ausgehend von der Basisbevölkerung am 31.12.2008 werden alters- und geschlechtsspezifische Kennziffern zu Geburten-, Sterbe- und Wanderungswahrscheinlichkeiten aus dem Stützzeitraum 2004 – 2008 im Berechnungsmodell angewandt. Im Folgenden werden diese Kennziffern dargestellt.



Komponenten der Bevölkerungsvorausberechnung

Die Modellrechnung erfolgt in zwei Varianten, der Trendfortschreibung und Szenario Baulandentwicklung.

Die **Trendfortschreibung** basiert vollständig auf den Kennwerten des Stützzeitraums (2004 -2008). Für jeden statistischen Bezirk wird die Fortsetzung der demographischen Entwicklung durch Geburten, Alterung, Sterbefälle und bestehende Wanderungstrends bis 2020 vorausberechnet. Somit wird für jeden statistischen Bezirk die Entwicklung der letzten fünf Jahre in die Zukunft fortgeschrieben.

Das **Szenario Baulandentwicklung** berücksichtigt die Auswirkungen der geplanten Baulandentwicklung (2009 – 2020) auf die Zuwanderung. Für jeden

statistischen Bezirk wird die realistische Bevölkerungsentwicklung dargestellt, die sich mit den geplanten Neubaugebieten ergibt.

Kennwerte der Trendfortschreibung

- Alters- und Hürth spezifische Fertilitätsraten
(Stützzeitraum 2004 – 2008)
- Alters-, geschlechts- und landesspezifische Mortalitätsraten
(Sterbetafel NRW 2005, 2006, dynamisiert)
- Alters- geschlechts- und stadtteilspezifische Fortzugs- und Umzugraten
(Stützzeitraum 2004 – 2008)
- Alters- geschlechts- und stadtteilspezifische Zuzugsquoten
(Stützzeitraum 2004 – 2008)

Kennwerte des Szenario Baulandentwicklung

- Alters- und Hürth spezifische Fertilitätsraten
(Stützzeitraum 2004 – 2008)
- Alters-, geschlechts- und landesspezifische Mortalitätsraten
(Sterbetafel NRW 2005, 2006, dynamisiert)
- Alters- geschlechts- und stadtteilspezifische Fortzugs- und Umzugraten
(Stützzeitraum 2004 – 2008)
- Alters- geschlechts- und stadtteilspezifische Zuzugsquoten
(Stützzeitraum 2004 – 2008)
- Außenzuzugsquote und Zuzugsstruktur in Neubaugebiete
(empirische Fallstudienanalysen Hürth spezifisch angepasst)

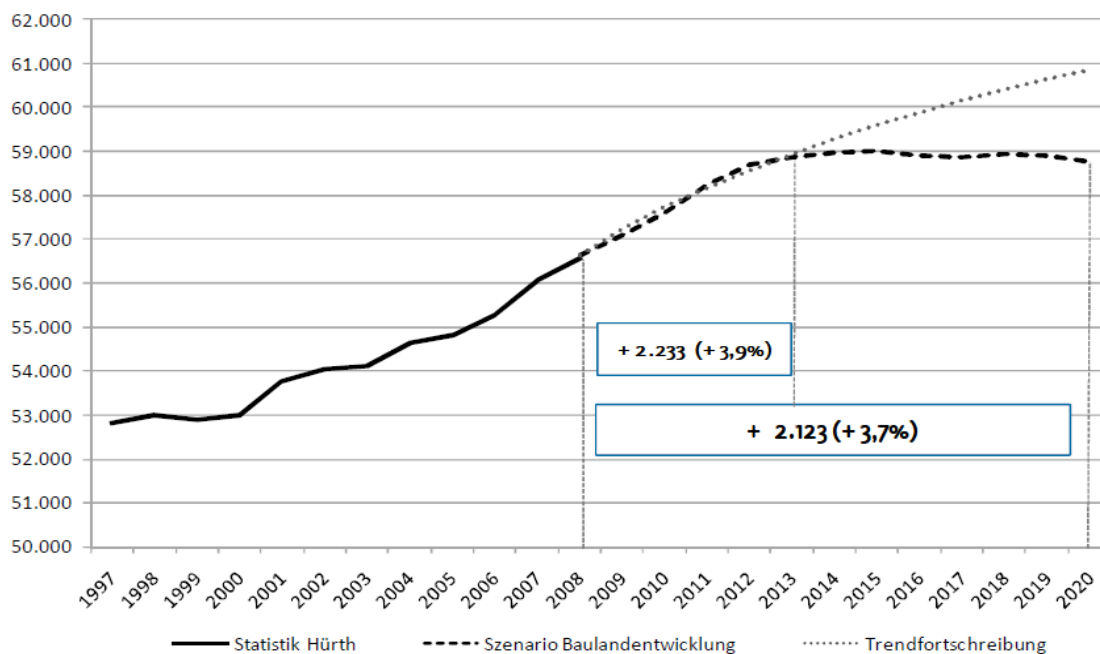
Wanderungsbewegungen unterliegen jedoch auf kleinräumiger Ebene erheblichen Schwankungen und sind von der zukünftigen Baulandentwicklung abhängig. Das Szenario Baulandentwicklung unterscheidet sich von der Trendfortschreibung durch die zugrunde liegenden Annahmen zum zukünftigen Zuzugsvolumen und der Zuzugsstruktur in die einzelnen Stadtteile. Die Berechnungen basieren auf Angaben der Stadt Hürth zur Entwicklung von Neubaugebieten im Stützraum 2004 – 2008 sowie zur zukünftig geplanten Baugebietsentwicklung bis 2020.

Das Szenario Baulandentwicklung ist für zukünftige Planungen von erheblicher Bedeutung.

4.2 Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung

Die stadtteilbezogene Bevölkerungsvorausberechnung für Hürth im Jahr 2020 zeigt, dass sich das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre fortsetzen wird. Deutliche Unterschiede zeigen sich jedoch in den einzelnen Stadtteilen: Die demografischen Unterschiede der einzelnen Stadtteile werden künftig noch weiter hervortreten.

Das Szenario Baulandentwicklung stellt den aus heutiger Sicht realistischen Rahmen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen dar. Die Berechnung macht den Zusammenhang zwischen künftiger Baulandentwicklung und dem Bevölkerungswachstum deutlich. Im Folgenden werden die Ergebnisse des Szenarios Baulandentwicklung im Vergleich zur Trendfortschreibung dargestellt.



Bevölkerungsentwicklung in Hürth 2008 – 2013 – 2020

Aufgrund der umfangreichen Baulandentwicklung wird sich das deutliche Bevölkerungswachstum kurzfristig bis 2013, um durchschnittlich 400 Menschen pro Jahr (0,8%) auf 58.900 Einwohner, weiter fortsetzen.

Mittel- bis langfristig werden sich die Wanderungsgewinne und somit das Bevölkerungswachstum in Abhängigkeit zur absehbaren Baulandentwicklung jedoch abmildern.

4.3 Veränderung der Alterstruktur

Neben der Entwicklung der Gesamtbevölkerungszahl wird sich die Alterstruktur in Hürth bis 2020 weiter verschieben. Das heutige Fertilitätsverhalten und die natürliche Alterung der Bevölkerung werden in jedem Fall einen Rückgang der unter 19-Jährigen und einen Zuwachs der über 64-Jährigen bewirken. **Bis 2020 wird es in Hürth zwischen -5,0% (Trendfortschreibung) und -13,3% (Szenario Baulandentwicklung) weniger Kinder und Jugendliche geben als noch 2008.** Die Zuwanderung junger Familien kann künftig zwar abmildernd wirken, den Rückgang jedoch nicht aufheben.

Die mittlere Gruppe der 19 bis 64-Jährigen wird bis 2020 um 6,7% bzw. 10,2 % größer sein, gleichzeitig wird die Zahl der Senioren ab 65 Jahren um 9,6%, bzw. 9,8% höher liegen als heute.



Veränderung der Altersstruktur in Hürth 2008 – 2013 – 2020

Die Ergebnisse des Szenarios Baulandentwicklung zeigen, dass die Zahl der Kinder im Grundschulalter (6 bis 10 Jahre) im Vergleich zu allen übrigen Altersklassen mit -16,9 % die stärksten Rückgänge bis 2020 zu verzeichnen haben wird. Die Zahl der Jugendlichen zwischen 10 und 19 Jahren wird mit -14,2% ebenfalls deutlich abnehmen. Und auch die Zahl der Kinder im Kindergartenalter wird sich bis 2020 spürbar verringern, besonders in der Klasse der 3 bis unter 6 Jährigen, -10,6%. Diese Entwicklungen werden sich bereits bis zum Jahr 2013 zeigen und bis 2020 noch an Dynamik gewinnen.

4.4 Entwicklung der einzelnen Stadtteile

Eine möglichst realistische Baulandentwicklung ist insbesondere für die stadtteil- und altersgruppenbezogene Prognose notwendig. Die Veränderung der Bevölkerung in den Stadtteilen wird daher anhand des Szenarios Baulandentwicklung dargestellt.

Die Prognose zeigt für die Hürther Stadtteile ungleiche demografische Entwicklungen bis 2020 auf. Gemäß der unterschiedlichen Ausgangssituationen und der absehbaren Neubauentwicklungen werden vor allem die Stadtteile Efferen, Hermülheim, Alt-Hürth aber auch Fischenich bis 2020 Bevölkerungszuwächse verzeichnen können. Demgegenüber werden die peripheren Stadtteile in ihrer Entwicklung stagnieren oder wie die Stadtteile Berrenrath, Sielsdorf und Stotzheim deutliche Rückgänge erfahren.

Bevölkerungsvorausberechnung - Szenario Baulandentwicklung			
statistische Zone	2008	2020	% bis 2020
Alstädten/Burbach	3.678	3.635	-1,2%
Berrenrath	3.136	2.687	-14,3%
Efferen	11.693	12.485	6,8%
Fischenich	4.894	5.181	5,9%
Gleuel	6.381	6.478	1,5%
Hermülheim Kalscheuren	14.857	15.938	7,3%
Alt-Hürth Knapsack	6.997	7.584	8,4%
Kendenich	2.961	2.927	-1,1%
Sielsdorf Stotzheim	2.035	1.841	-9,5%

Einwohnerentwicklung der statistischen Bezirke Hürths 2008 und 2020

Der Rückgang bei Kindern und Jugendlichen wird besonders in den Stadtteilen Alstädten/Burbach, Berrenrath, Sielsdorf und Stotzheim zu spüren sein. Dort nehmen die unter 19-Jährigen bis 2020 wesentlich stärker ab, in Berrenrath werden die 3 – 9 Jährigen voraussichtlich um -67% weniger sein als 2008.

Parallel zum Bevölkerungsrückgang werden Sielsdorf und Stotzheim bis 2020 einen drastischen Alterungsprozess erfahren. Auch in Alstädten/Burbach und Berrenrath wird der deutliche Rückgang der 0 bis 2-Jährigen und der 3 bis 5-Jährigen durch jeweils eine überdurchschnittliche Zunahme der Senioren begleitet. Zudem wird dort die Anzahl der 19 bis 40-Jährigen abweichend vom städtischen Trend abnehmen.

In Fischenich und Kendenich wird die Zunahme der älteren Bevölkerung und die Rückgänge der Kinder und Jugendlichen durch Wanderungsgewinne etwas gedämpft.

Die Stadtteile Efferen und Gleuel werden abweichend von der gesamtstädtisch negativen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zeitweise in einzelnen Altersgruppen unter 19 Jahre noch einen Zuwachs durch Zuzüge erfahren.

Eine Besonderheit stellt die statistische Zone Hermülheim/Kalscheuren dar, es findet eine unterdurchschnittliche Zunahme der über 79-Jährigen statt, während

Die Altersgruppe der 30 bis 39-Jährigen deutlich über dem Durchschnitt Hürths liegt. Auch die Verluste in den Altersgruppen jünger als 19 Jahre werden durch Wanderungsgewinne insgesamt geringer ausfallen als der gesamtstädtische Durchschnitt.

Nachfolgend werden alle Stadtteile hinsichtlich ihrer Entwicklung von 1997-2008 und ihrer Prognose von 2008 - 2020 dargestellt.

Alstädten/Burbach

1997 – 2008

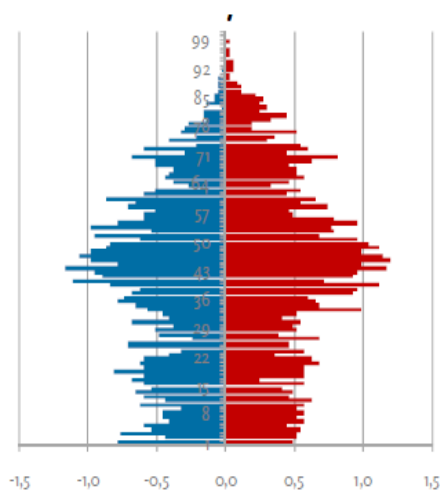


Abb. 26: Bevölkerungspyramide 2008

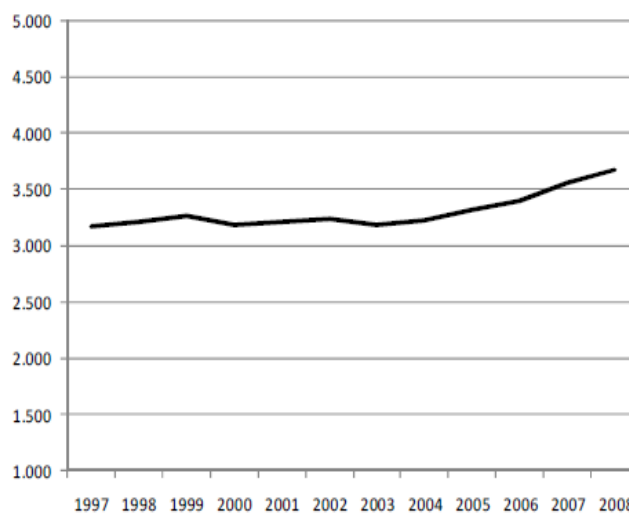


Abb. 27: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Alstädten/ Burbach	39,9	19,6	2,6	32,6
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 10: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Der Stadtteil A/B konnte in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum durch Außenzuzüge verzeichnen. Die Bevölkerung im Jahr 2008 war vergleichsweise jung mit dem stadtweit höchsten Anteil der Kinder und Jugendlichen und dem niedrigsten Anteil Über 79-Jähriger.

Alstädten/Burbach ist aus zwei historischen Dörfern zusammengewachsen und bietet einen suburbanen Wohnstandort mit dörflichem Charakter. Die mangelnden Versorgungsmöglichkeiten vor Ort werden durch die Nähe zum Versor-

gungsschwerpunkt in Hermülheim kompensiert. Es gibt eine Grundschule und zwei Kindergärten.

2008-2020

Das zukünftige Baulandpotential ist gering. Nach dem Szenario Baulandentwicklung wird sich der Wachstumstrend nicht fortsetzen, eine stagnierende Entwicklung bei -1,3% bis 2020 ist zu erwarten. Es kommt zu einem überdurchschnittlichem Wachstum der über 60-Jährigen und einem überdurchschnittlichem Rückgang der unter 5-Jährigen.

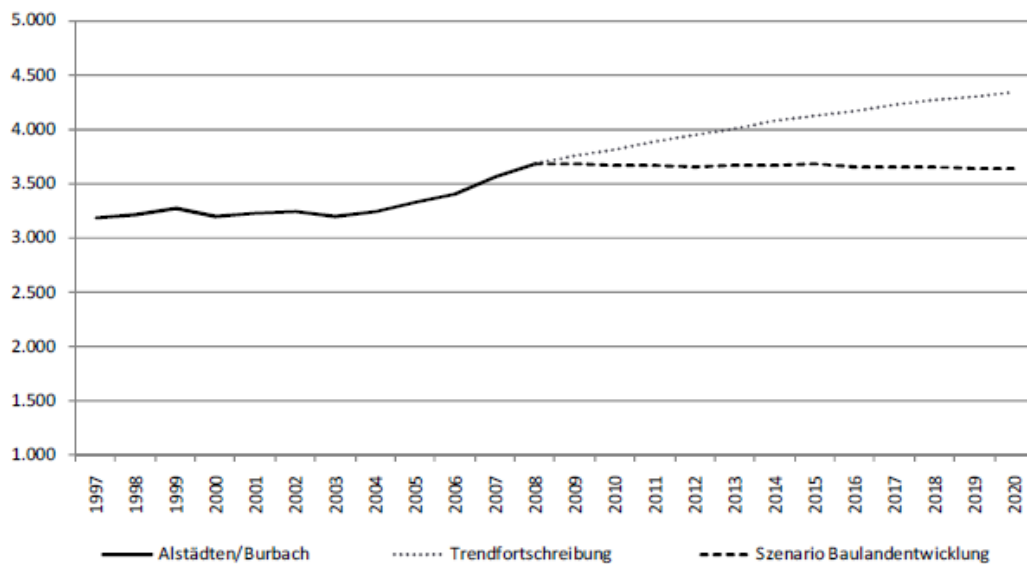


Abb. 55: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

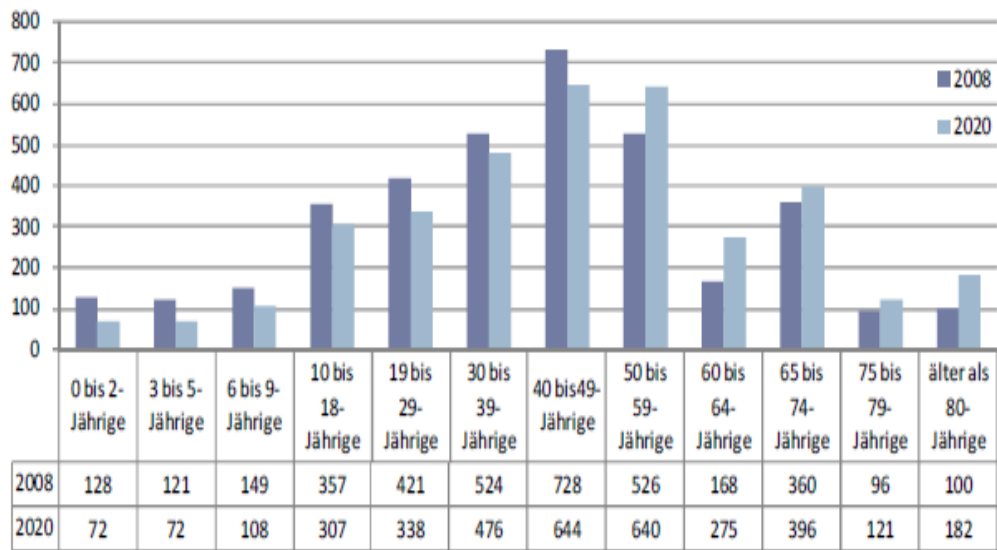


Abb. 56: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

Alt-Hürth und Knapsack

1997 – 2008

Alt-Hürth und Knapsack 1997 - 2008

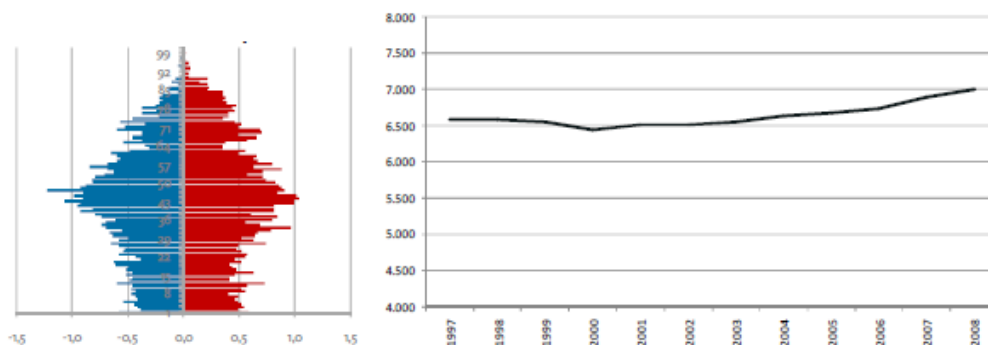


Abb. 38: Bevölkerungspyramide 2008

KDVZ 2008, eigene Darstellung

Abb. 39: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

Einwohnerstatistik Hürth 2009

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Alt-Hürth und Knapsack	41,1	17,7	3,9	32,6
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 16: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDVZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Alt-Hürth konnte in den letzten Jahren ein erhebliches Bevölkerungswachstum verzeichnen. Die Altersstruktur liegt im städtischen Durchschnitt, wobei der Anteil der Kinder und Jugendlichen leicht überdurchschnittlich ist.

Alt-Hürth besitzt mit seinem beschaulichen Ortsbild und der guten Versorgungssituation eine hohe Attraktivität als suburbaner Wohnstandort. Der historische Ortskern mit kleinteiligen, kompakten Bebauungsstrukturen dient als Stadtteil- und Versorgungszentrum. In Alt-Hürth gibt es zwei Grundschulen und drei Kindergärten.

Der Ortsteil Knapsack hingegen gilt als wenig attraktiv, er umfasst das 280 Hektar große Industriegelände des Chemieparks sowie das Areal von RWE Power.

Die wenigen Wohngebäude versorgen sich über die Stadtteile Alt-Hürth und Hermülheim.

2008 -2010

Das Baulandpotential in Alt- Hürth umfasst insgesamt 290 Wohneinheiten, in den Gebieten Auf dem Faulbruch, Burbacher Str. Theresienhöhe/Frechenerstr..

Der Wachstumstrend setzt sich fort, bis 2020 wird eine positive Entwicklung um + 8,5% erwartet. Nach Szenario Baulandentwicklung wird mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs der Bevölkerung von 50 bis 64 Jahren und eine unterdurchschnittliche Entwicklung der 75- 79 Jährigen erwartet.

Alt-Hürth und Knapsack 2008 - 2020

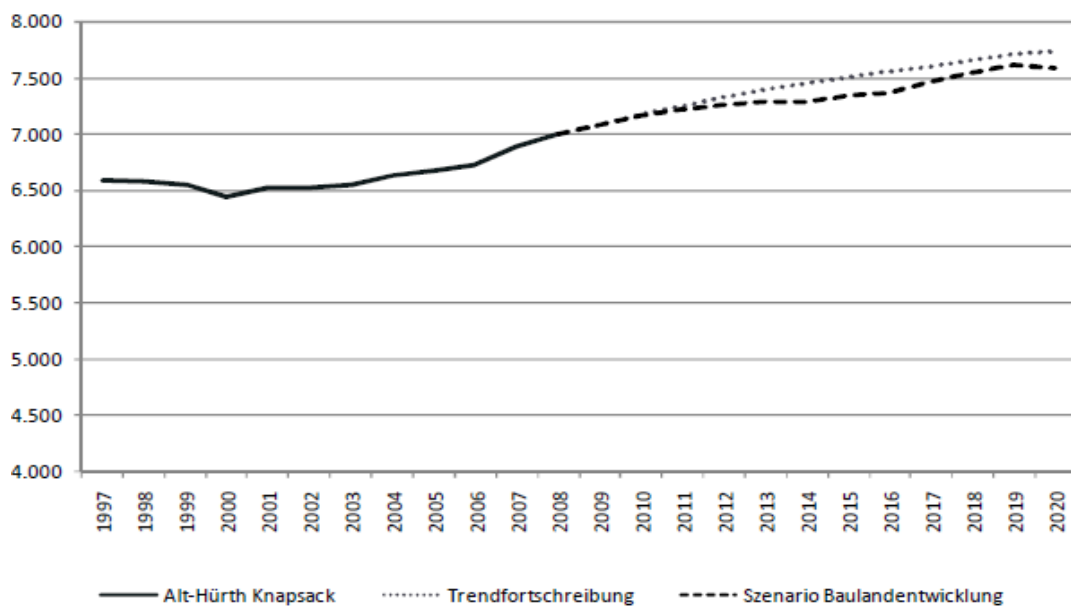


Abb. 67: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

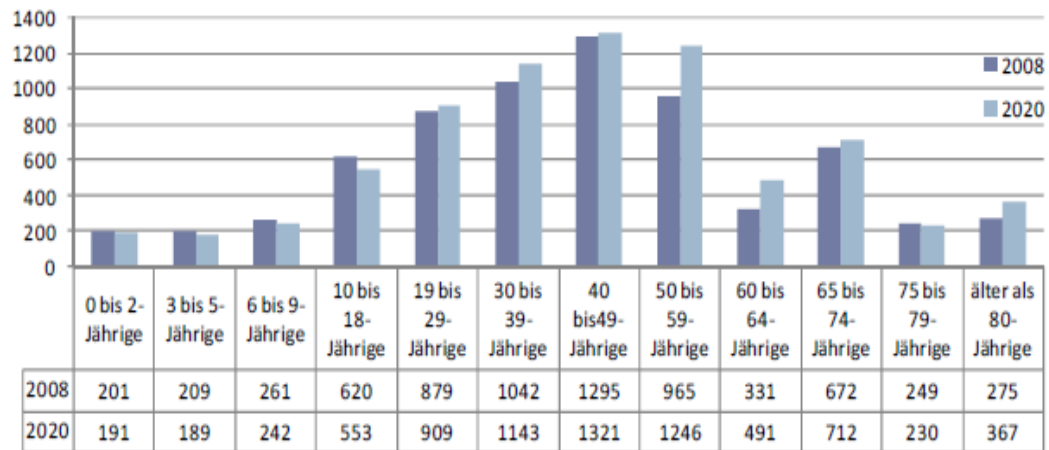


Abb. 68: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

Berrenrath

1997 – 2008

Berrenrath 1997 - 2008

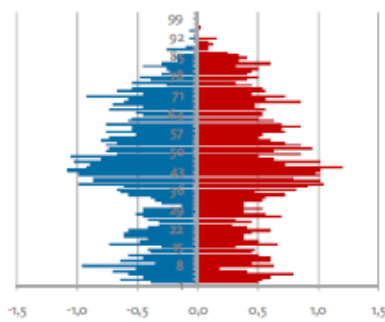


Abb. 28: Bevölkerungspyramide 2008

KDVZ 2008, eigene Darstellung

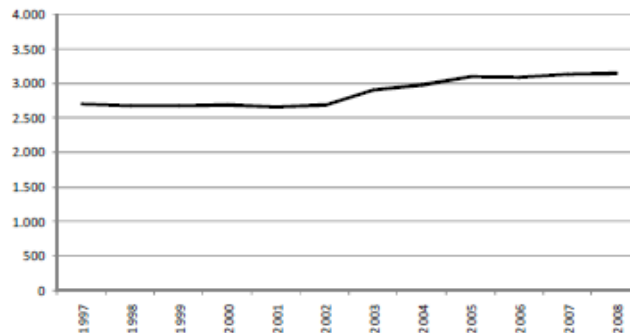


Abb. 29: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

Einwohnerstatistik Hürth 2009

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Berrenrath	42,4	18,6	4,7	28,5
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 11: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDVZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Berrenrath erfuhr in den Jahren 2003 – 2005 einen deutlichen Bevölkerungszuwachs. Das Durchschnittsalter lag 2008 beim Wert der Gesamtstadt, jedoch war der Anteil der Kinder und Jugendlichen leicht überdurchschnittlich.

Berrenrath bietet eine suburbane dörflich geprägte Wohnlage mit hohem Naturraumbezug und ein ausgeprägtes Gemeinschaftswesen der eingesessenen Bewohnerschaft. Ein Nahversorgungszentrum mit Schwerpunkt im kurzfristigen Bedarfsbereich wird durch einen Wochenmarkt ergänzt. Berrenrath besitzt eine Grundschule und einen Kindergarten.

2008 -2020

Nach Szenario Baulandentwicklung wird sich das Wachstum nicht fortsetzen, da das zukünftige Baulandpotenzial gering ist. Es wird mit einer stagnierenden Entwicklung bei -1,3 % bis 2020 gerechnet. Es wird ein überdurchschnittlicher Rückgang bei der Bevölkerung jünger als 5 Jahre und ein überdurchschnittliches Wachstum bei den über 60- Jährigen erwartet.

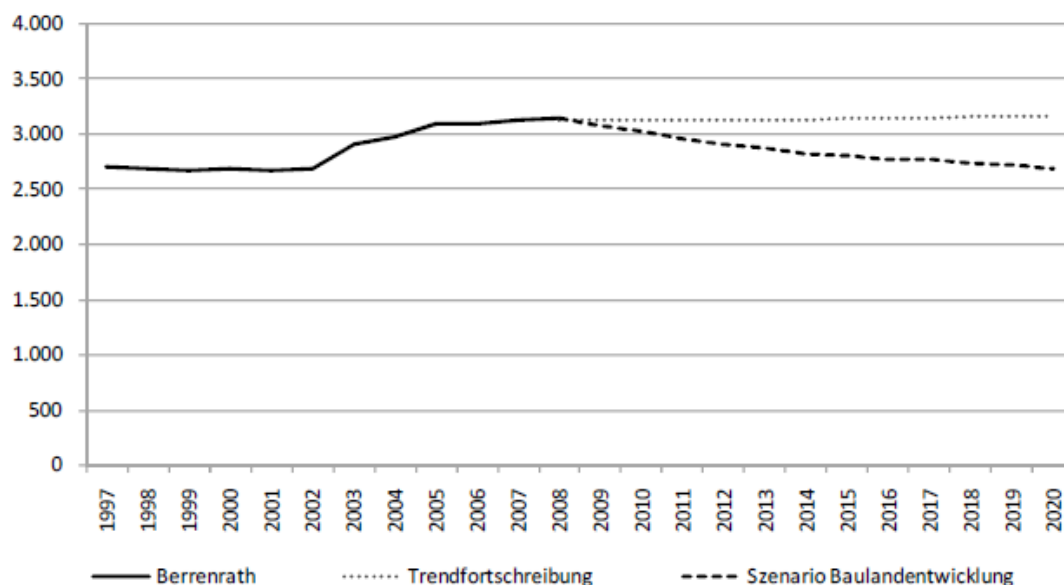


Abb. 57: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

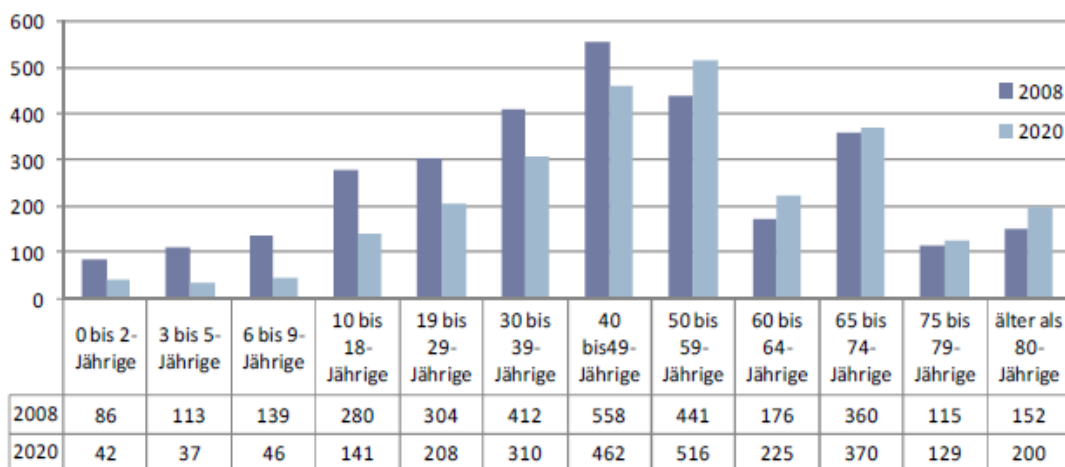


Abb. 58: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

Efferen

1997 – 2008

Efferen 1997 - 2008

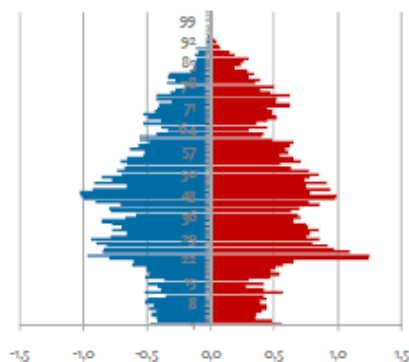


Abb. 30: Bevölkerungspyramide 2008

KDVZ 2008, eigene Darstellung

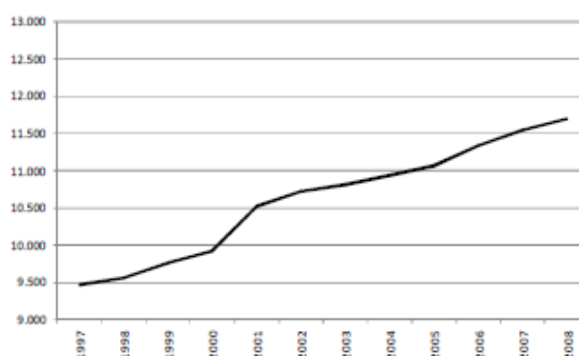


Abb. 31: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

Einwohnerstatistik Hürth 2009

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Efferen	39,9	15,9	3,7	42,2
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 12: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDVZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Efferen ist der zweitgrößte Stadtteil und in den letzten zehn Jahren kontinuierlich durch Außenzuwanderung gewachsen. Efferen ist geprägt durch einen hohen Anteil junger Erwachsener, vor allem der Anteil junger Frauen zwischen 20 und 29 ist recht hoch. Dies ist durch mehrere in Efferen gelegene Studentenwohnheime mit ca. 1000 Wohneinheiten zu erklären.

Die Attraktivität liegt vor allem in der guten Anbindung und der unmittelbaren Nachbarschaft zu Köln. Es gibt zwei Nahversorgungszentren, eine Grundschule und drei Kindergärten.

Der Stadtteil besitzt eine relativ dichte Bebauung und wurde in den letzten Jahren durch mehrere Baugebiete erweitert.

2008 – 2020

Für die nächsten zehn Jahre bestehen Baupotentiale für ca. 775 neue Wohneinheiten. Nach Szenario Bauland ist mit einer insgesamt positiven Entwicklung um + 6,7 % bis 2020 zu rechnen, bis 2013 wird der Trend fortgesetzt, danach könnte eine stagnierende Entwicklung durch zurückhaltende Baulandentwicklung eintreten.

Im Vergleich findet eine gemäßigte Altersverschiebung statt, es ist mit einem überdurchschnittlichen Rückgang der 6 -9 Jährigen und einer überdurchschnittlichen Zunahme der 60 – 64 Jährigen zu rechnen.

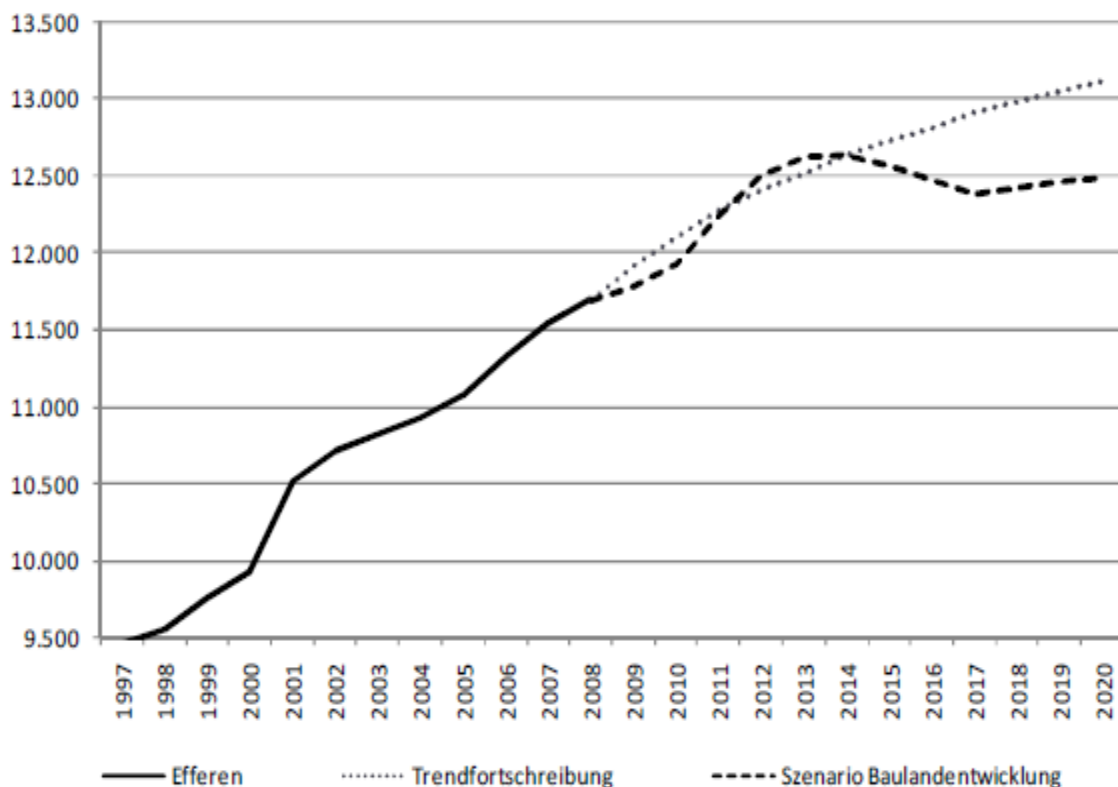


Abb. 59: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

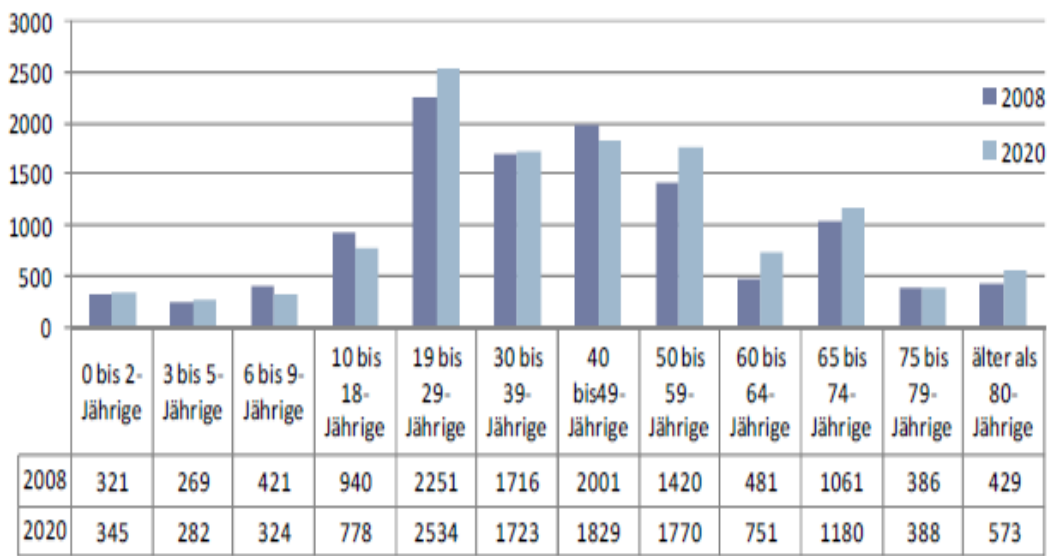


Abb. 6o: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

Fischenich

1997 – 2008

Fischenich 1997 - 2008

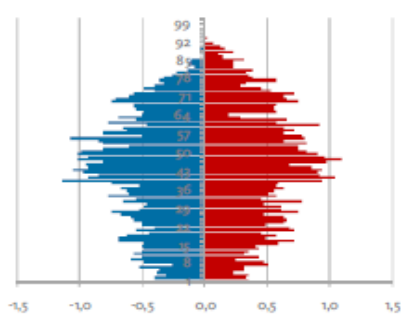


Abb. 32: Bevölkerungspyramide 2008

KDVZ 2008, eigene Darstellung

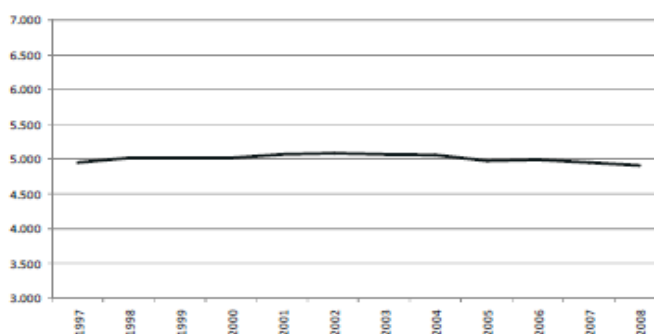


Abb.33: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

Einwohnerstatistik Hürth 2009

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Fischenich	42,1	16,2	3,0	32,7
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 13: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDVZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Die Bevölkerungszahl in Fischenich ist in den letzten zehn Jahren stagniert und seit 2003 sogar leicht rückläufig. Die Altersstruktur liegt insgesamt im Durchschnitt der Stadt Hürth und ist durch einen hohen Anteil 40 bis 55 Jähriger geprägt.

Fischenich ist ein dörflicher Wohnstandort mit einem ausgeprägten Gemeinwesen. Der Stadtteil besitzt mehrere kleine Einzelhandelsgeschäfte zur Nahversorgung im kurzfristigen Bedarfsbereich und ist über eine Straßenbahnhaltestelle an Köln angebunden. In Fischenich gibt es eine Grundschule und zwei Kindergärten.

2008 -2010

Weitere Baulandpotenziale mit ca. 150 neuen Wohneinheiten liegen in den gebieten Marktweg Süd und Vorgebirgsstr./Marktweg. Jedoch wird Fischenich aufgrund der bestehenden Versorgungssituation nicht zu den bevorzugten Zugzielen gezählt.

Nach Szenario Baulandentwicklung könnte die Bevölkerung bis 2020 um + 5,9 % wachsen. Es wird zunächst mit einem Anstieg über den Trend bis 2012 erwartet, danach würde die Entwicklung stagnieren. Fischenich hat eine durchschnittliche Entwicklung aller Altersklassen im Stadtvergleich und einen überdurchschnittlichen hohen Zuwachs der über 79 – Jährigen.

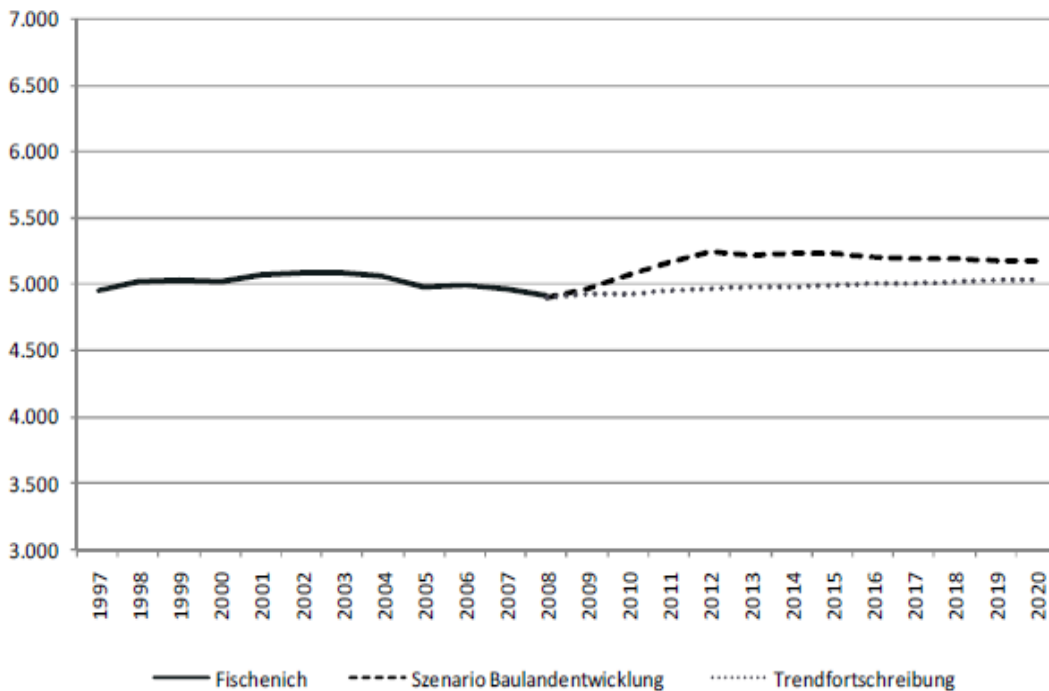


Abb. 61: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

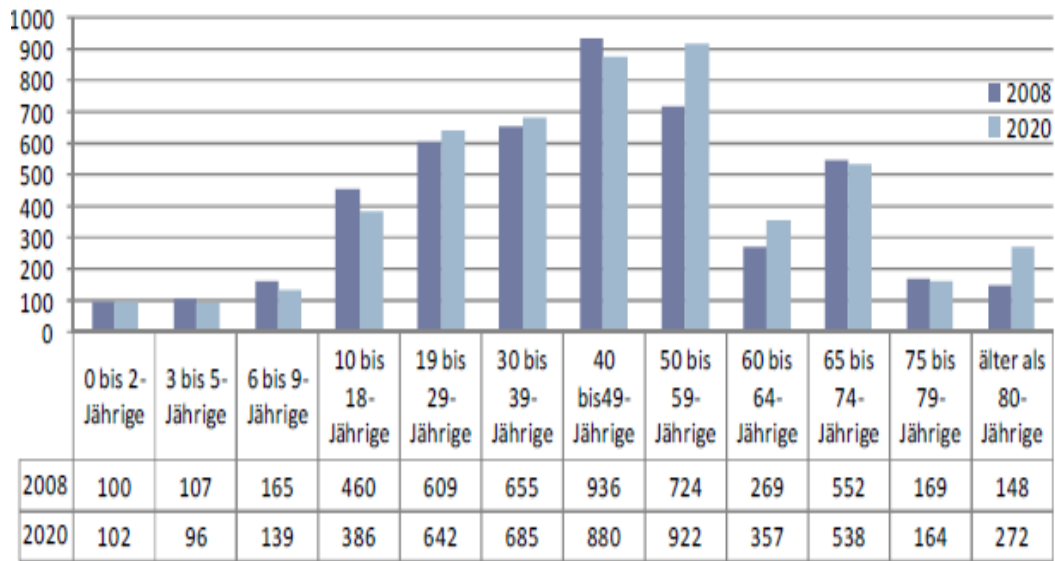


Abb. 62: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

Gleuel

1997 – 2008

Gleuel 1997 - 2008

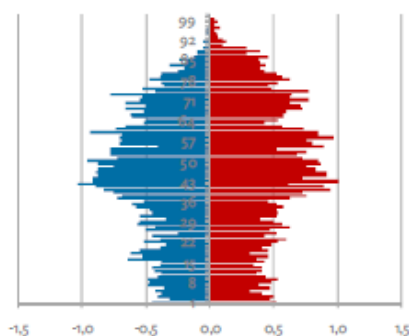


Abb. 34: Bevölkerungspyramide 2008

KDVZ 2008, eigene Darstellung

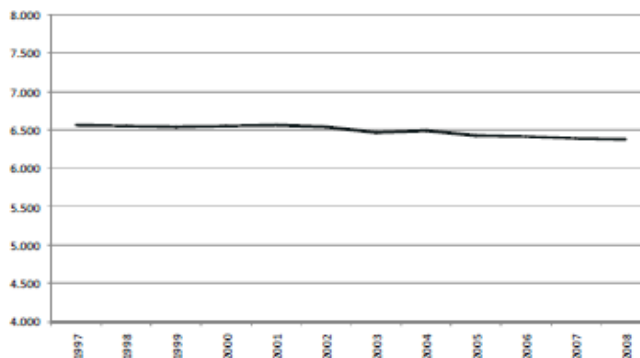


Abb. 35: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

Einwohnerstatistik Hürth 2009

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Gleuel	44,8	15,6	5,8	27,7
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 14: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDVZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Der Stadtteil Gleuel hat in den letzten zehn Jahren eine leichte kontinuierliche Bevölkerungsabnahme erlebt. Die Einwohner sind älter als der Hürther Durchschnitt.

Gleuel ist ein überschaubarer suburbaner Wohnstandort mit einer sehr guten Nahversorgung. Der Ortskern besitzt eine hohe funktionale Dichte an Versorgungsangeboten. Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist unzureichend.

Gleuel besitzt eine Grundschule und drei Kindergärten, davon einer heilpädagogisch ausgerichtet.

2008 - 2020

Die Baulandentwicklung sieht 20 Wohneinheiten im Gebiet Schallmauerweg/Dionysiusstr. und ca. 100 Wohneinheiten „Auf dem Kramberg“ vor.

Nach Szenario Baulandentwicklung setzt sich die stagnierende Entwicklung grundsätzlich fort, bis 2020 ist mit einem Anstieg von 2,2 % zu rechnen. Es kommt zu einer deutlichen Abnahme der 0 – 2 Jährigen (-12%) und der 40 – 49 Jährigen (-12%) und gleichzeitig zu einer überdurchschnittlichen Zunahme der Bevölkerung von 60 – 65 Jahren.

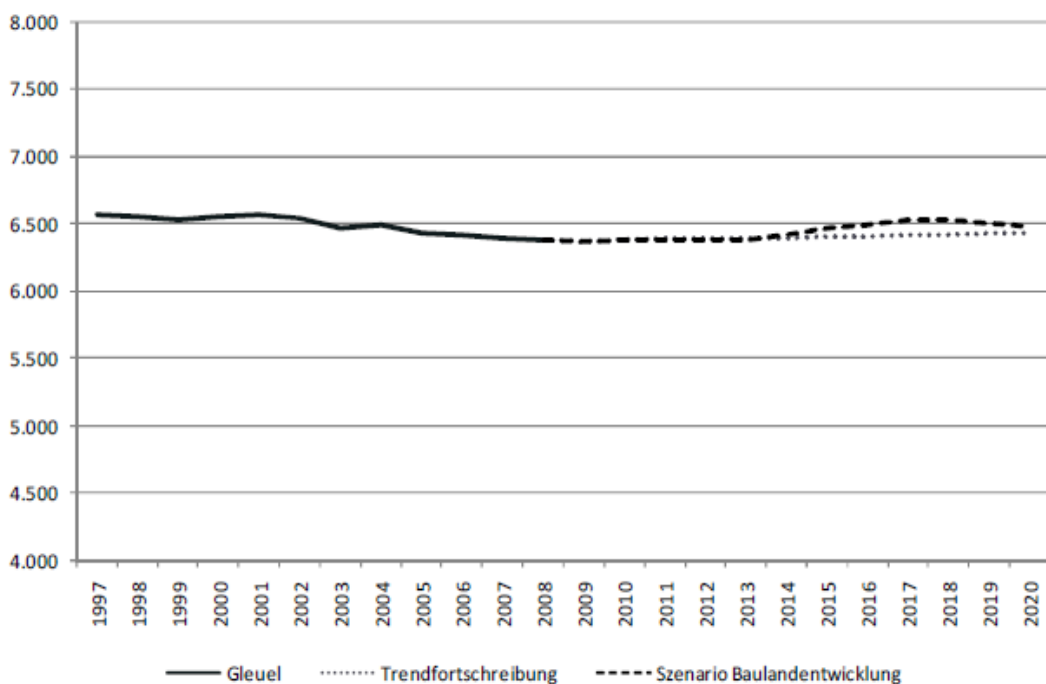


Abb. 63: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

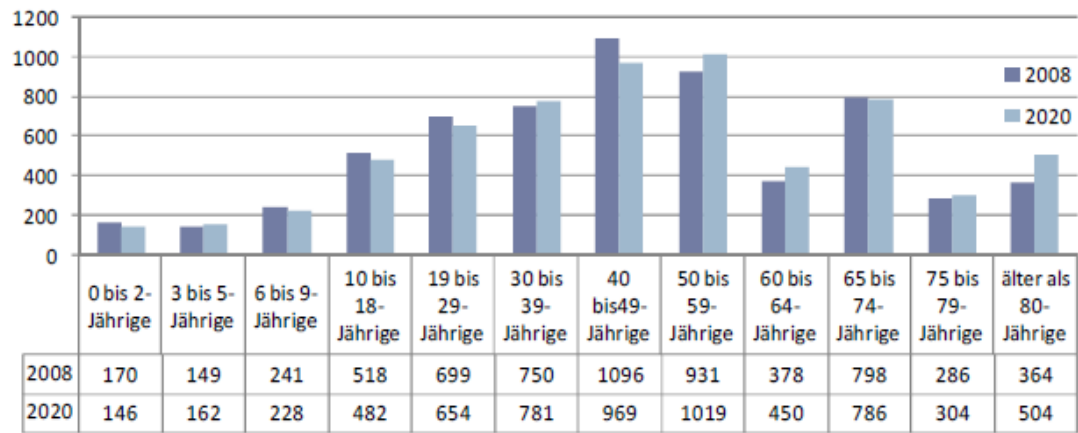


Abb. 64: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

Hermülheim und Kalscheuren

1997 -2008

Hermülheim und Kalscheuren 1997 - 2008

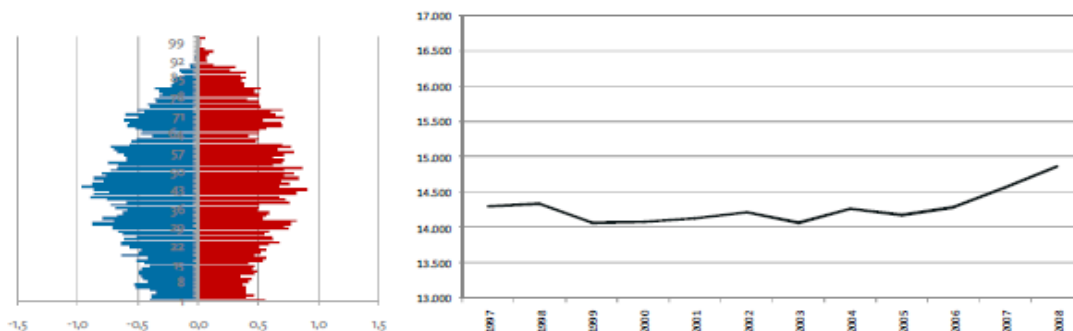


Abb. 36: Bevölkerungspyramide 2008

Abb. 37: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

KDVZ 2008, eigene Darstellung

Einwohnerstatistik Hürth 2009

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Hermülheim/Kalscheuren	43,0	16,2	5,9	33,1
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 15: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDVZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Hermülheim ist der größte Stadtteil. Er beherbergt das Rathaus, das Bürgerhaus mit Bibliothek und Kulturbetrieb, das Einkaufszentrum, sowie die meisten weiterführenden Schulen, dem städtischen Jugendzentrum und 7 Kindergärten. Neben Einfamilienhaus-Quartieren umfasst Hermülheim einen hohen Anteil an Geschosswohnungsbauten, darunter auch städtebauliche Großstrukturen aus den 1970/80 Jahren. Für den Bereich der Jugendhilfe wurden hier die "Untersozialräume" Hürth-Mitte und Trotzenberg gebildet. Der Einflussbereich der EKZ reicht über die Stadtgrenzen von Hürth hinaus. Darüber hinaus verfügt der Stadtteil über zwei weitere Versorgungszentren, welche jeweils Nahversorgungsangebote, Dienstleistungen sowie gastronomische Angebote umfassen

und quartiersbezogene Versorgungsfunktionen besitzen. Dem Zentrum mangels es teilweise an städtebaulicher Attraktivität und differenzierten kulturellen Angeboten, dies wird durch die gute Anbindung an Köln jedoch ausgeglichen.

Der Ortsteil Kalscheuren ist stark durch die gewerbliche Nutzung als Medienstandort geprägt und besitzt keinen nahversorgungsrelevanten Einzelhandel. Kalscheuren ist der drittkleinste Ortsteil von Hürth. Es gibt einen Regionalbahnhof, der an die Strecke Köln – Brühl angebunden ist.

2008 -2010

Es bestehen umfangreiche Baulandpotentiale in Hermülheim und im Gewerbegebiet Kalscheuren. Nach Szenario Baulandentwicklung setzt sich der Wachstumstrend in Hermülheim mit insgesamt 7,2 % bis 2020 fort, bis 2014 liegt das Wachstum sogar über dem bisherigen Trend, danach ist mit einem leichten Rückgang durch zurückhaltende Baulandentwicklung zu rechnen. Es wird ein unterdurchschnittlicher Rückgang der Bevölkerung jünger als 19 Jahre, eine überdurchschnittliche Entwicklung der 30 – 39 Jährigen und eine unterdurchschnittliche Zunahme der über 79 – Jährigen prognostiziert.

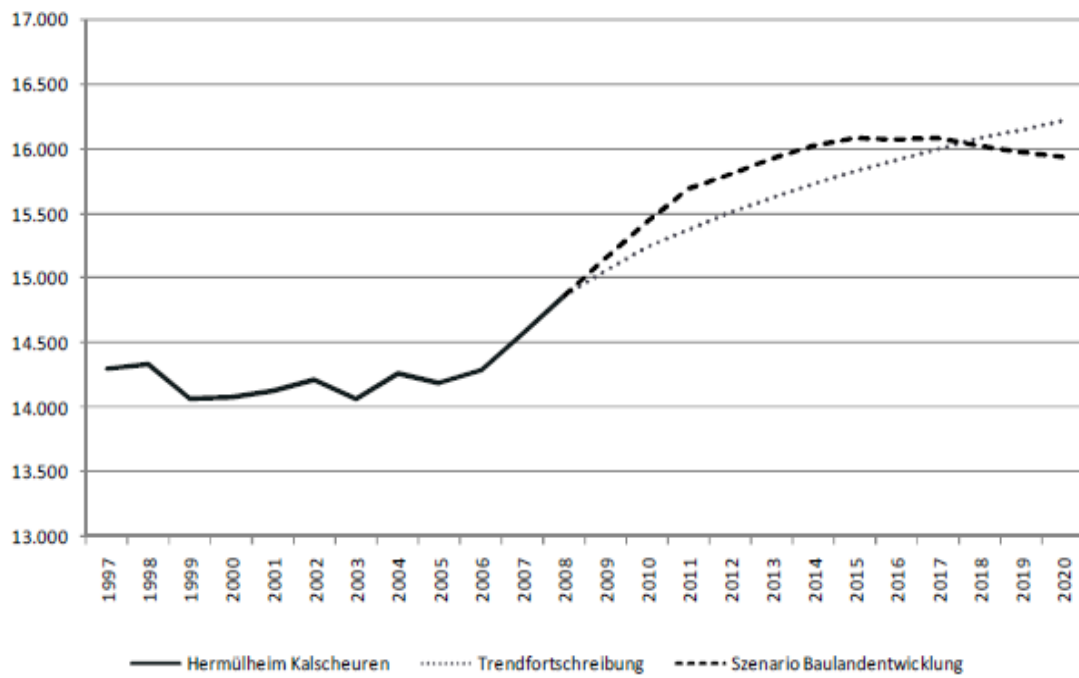


Abb. 65: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

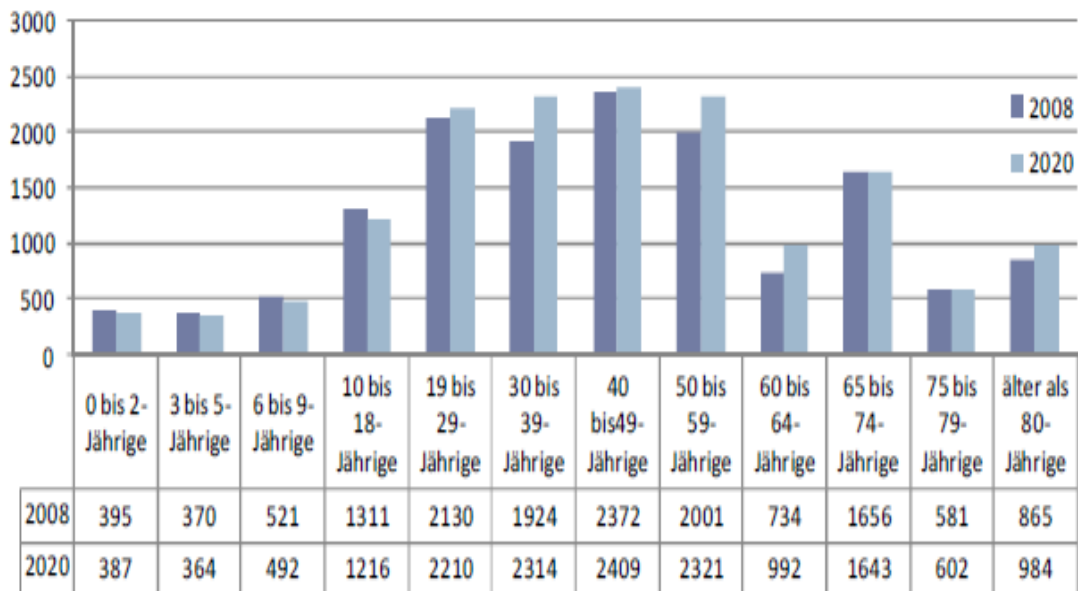


Abb. 66: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

Kendenich

1997 -2008

Kendenich 1997 - 2008

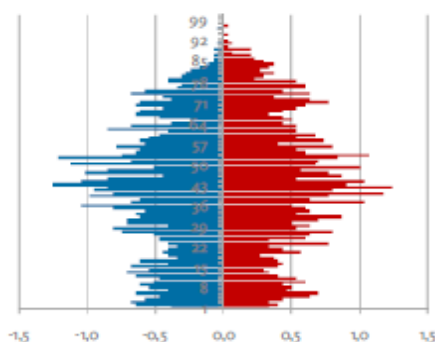


Abb. 40: Bevölkerungspyramide 2008

KDVZ 2008, eigene Darstellung

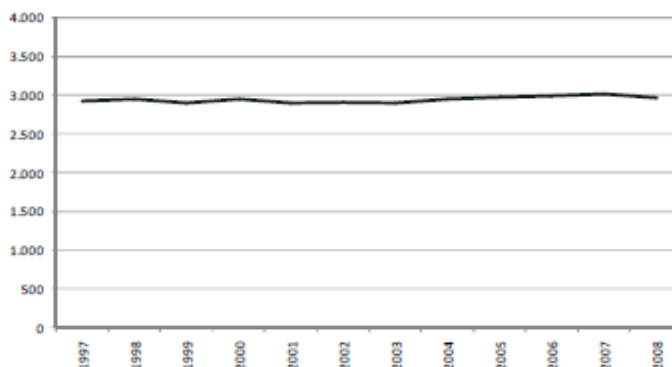


Abb. 41: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

Einwohnerstatistik Hürth 2009

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Kendenich	41,6	17,9	3,7	31,2
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 17: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDVZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Der Stadtteil Kendenich zeigte in den letzten zehn Jahren eine hohe Kontinuität bei den Bevölkerungszahlen. Die Altersstruktur liegt insgesamt im Durchschnitt für Hürth, der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist etwas höher.

Kendenich bietet einen kompakten dörflichen Wohnstandort und besitzt eine kleinteilige und gewachsene Siedlungsstruktur mit attraktiven Bezügen in dem umgebenden Landschaftsraum. Im Ortskern befinden sich mehrere kleine Einzelhandelsbetriebe im Bereich des kurzfristigen Bedarfes und einige zentrenprägende Dienstleistungen. Der Stadtteil besitzt eine Grundschule, einen Kin-

dergarten sowie eine weiterführende Hauptschule. Die Anbindung über öffentliche Verkehrsmittel ist unzureichend.

2008 – 2020

Kendenich besitzt ein geringes Baulandpotential. Nach Szenario Baulandentwicklung besteht keine Abweichung vom bisherigen Trend, die stagnierende Bevölkerungsentwicklung beträgt bis 2020 -1,1 %. Die Entwicklung der unter 9-Jährigen entspricht der Gesamtstadt, es ist mit einem überdurchschnittlichen Rückgang der 75 – 79 Jährigen (-25%) und einer überdurchschnittlichen Zunahme der Bevölkerung älter als 79 Jahre zu rechnen.

Kendenich 2008 - 2020

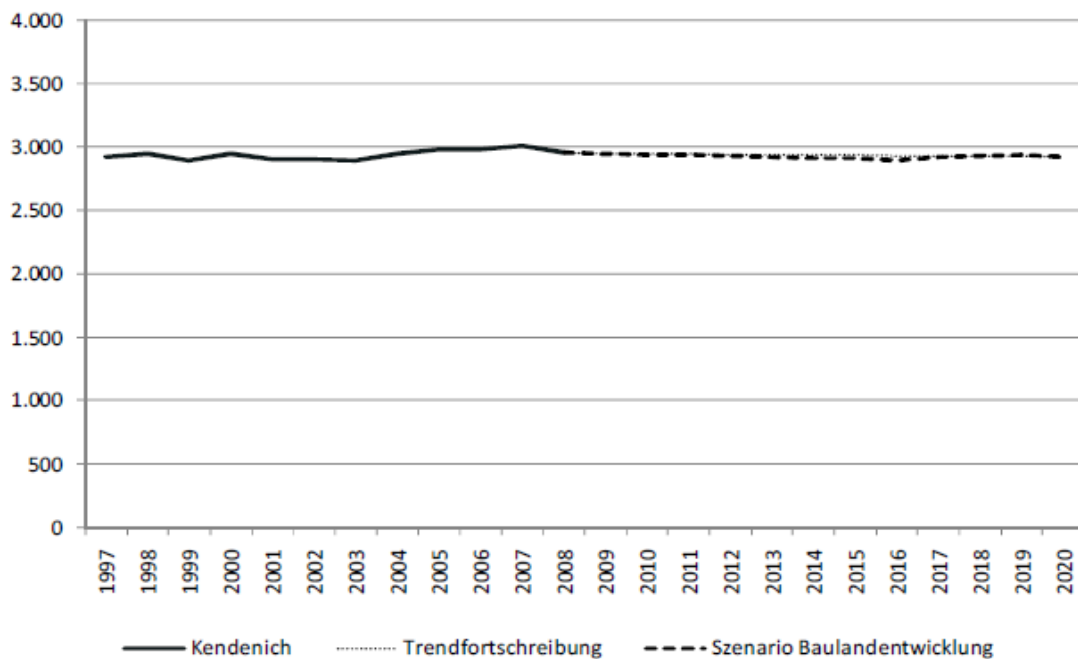


Abb. 69: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

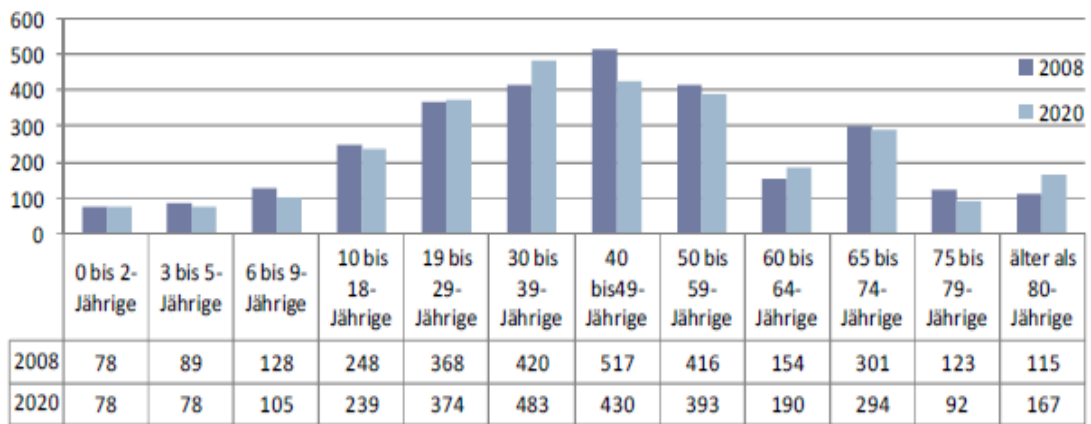


Abb. 70: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

Sielsdorf und Stotzheim

1997 – 2008

Sielsdorf und Stotzheim 1997 - 2008

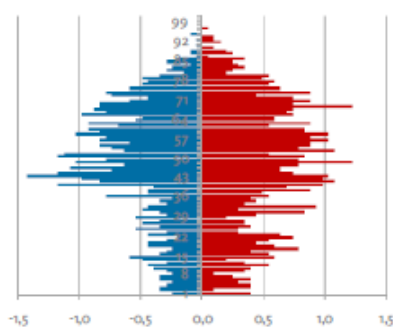


Abb. 42: Bevölkerungspyramide 2008

KDVZ 2008, eigene Darstellung

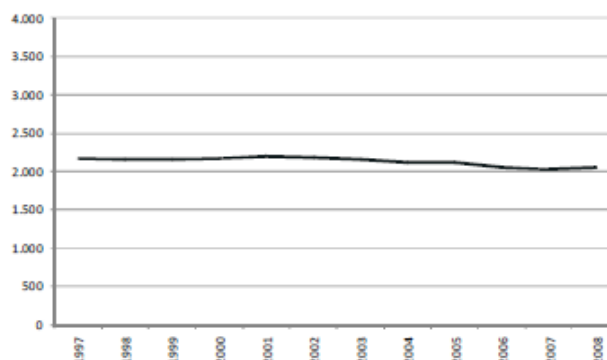


Abb. 43: Bevölkerungsentwicklung 1997 - 2008

Einwohnerstatistik Hürth 2009

	Alters- durchschnitt (Jahre)	Anteil unter 18 Jährige (%)	Anteil über 79 Jährige (%)	Anteil Frauen im ge- bärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre)
Sielsdorf und Stotzheim	46,2	13,2	4,0	25,4
Gesamtstadt	42,1	16,6	4,5	33,6

Tab. 18: Kennziffern der Altersstruktur 2008

Einwohnerstatistik Hürth, KDVZ 2008, Stand 30.06.2008, eigene Berechnungen

Die Stadtteile Sielsdorf und Stotzheim sind durch überdurchschnittlich alte Bevölkerung geprägt mit einem vergleichsweise geringen Anteil von Kindern und Jugendlichen. In den letzten Jahren ging die Einwohnerzahl aufgrund der natürlichen Entwicklung kontinuierlich zurück.

Sowohl Stotzheim als auch Sielsdorf sind zwei dörflich geprägte Wohnstandorte mit einem jeweils ausgeprägten örtlichen Gemeinwesen. Die Wohnfunktion herrscht in beiden Stadtteilen vor, ein Einzelhandelsangebot ist in Sielsdorf kaum vorhanden, lediglich in Stotzheim ist es versorgungsrelevant. Dort ist

auch ein Kindergarten vorhanden. Die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel und Versorgung vor Ort sind unzureichend.

2008 -2020

Das bestehende Baulandpotential ist in beiden Ortsteilen sehr gering. Nach Szenario Baulandentwicklung wird sich der Trend eines kontinuierlichen Bevölkerungsrückganges um -9,3 % bis 2020 fortsetzen. Damit ist mit einem überdurchschnittlich hohen Rückgang der 10 bis 18 Jährigen, einer unterdurchschnittlichen Entwicklung der Bevölkerung 60 bis 74 Jahre und einem überdurchschnittlichem Anstieg der über 79 Jährigen zu rechnen.

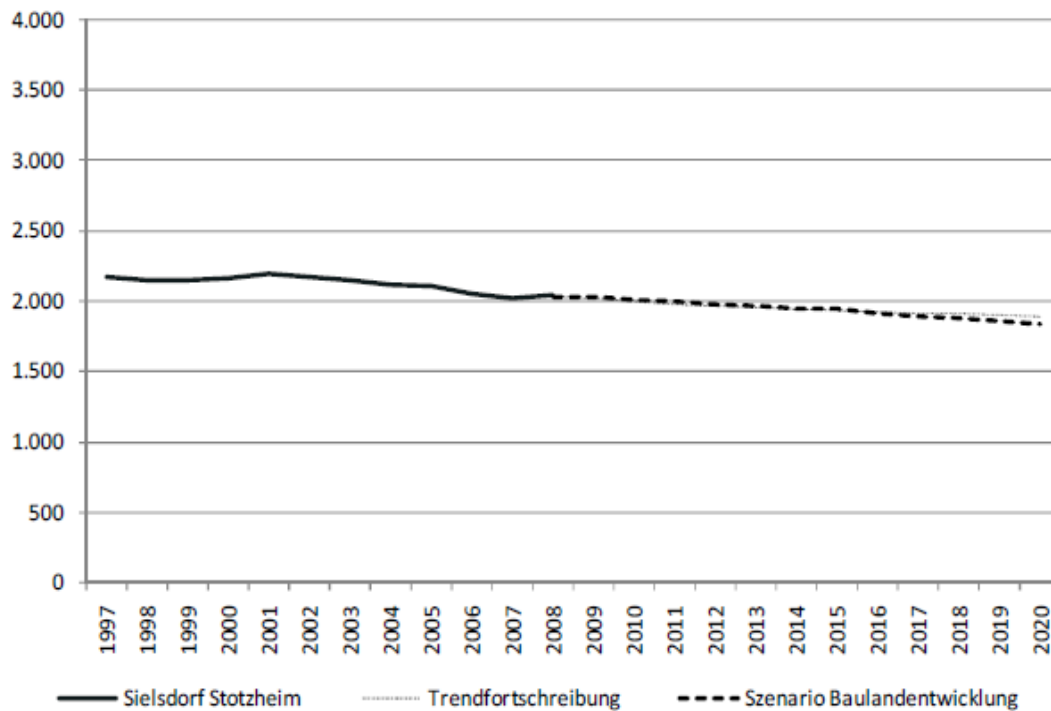


Abb. 71: Bevölkerungsentwicklung und -prognose 1997 – 2020

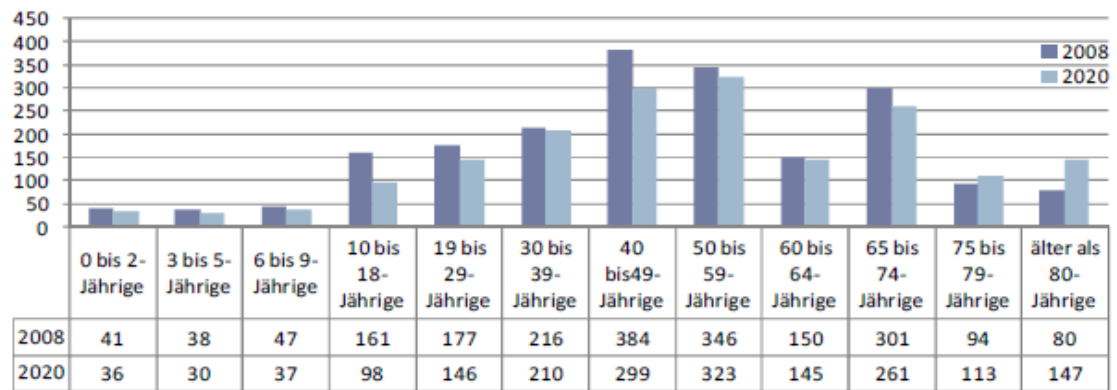


Abb. 72: Entwicklung der Altersklassen 2008 – 2020 - Szenario Baulandentwicklung

5 Zusammenfassung/Fazit

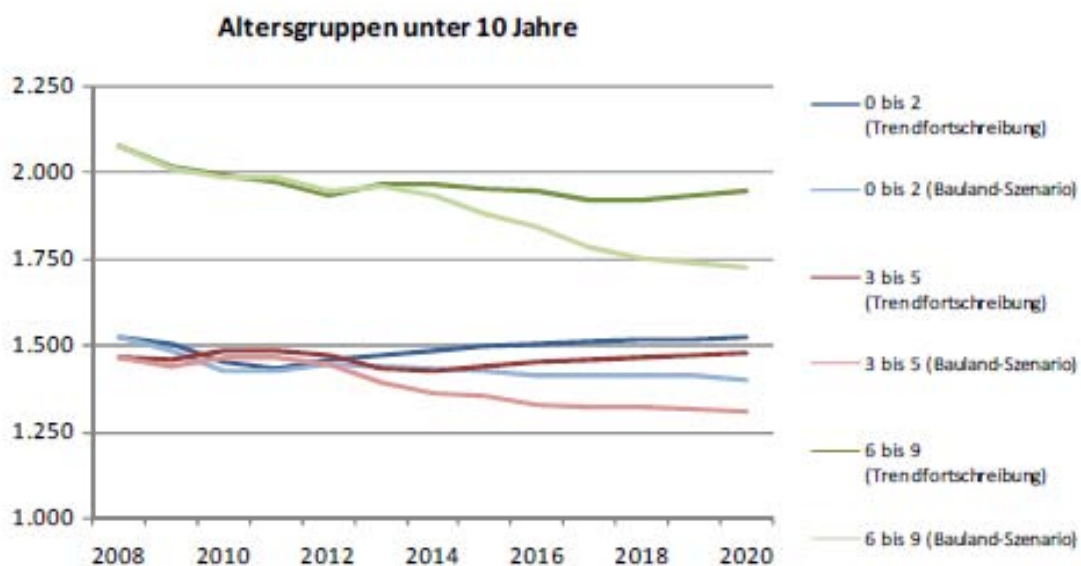
Die dargestellten demographischen Veränderungen Hürths bis 2020 haben umfangreiche Auswirkungen auf die unterschiedlichen Bereiche der Stadtentwicklung und stellen die kommunale Planung vor unterschiedliche Herausforderungen. Der zumindest in Teilräumen weiterhin zu erwartende Bevölkerungszuwachs muss bei der Planung von sozialen und technischen Infrastrukturen, der Freiraumplanung sowie bei der Verkehrsplanung berücksichtigt werden. Insbesondere den Bedürfnissen der wachsenden Gruppe der Senioren gilt es künftig stärker zu entsprechen.

Gleichzeitig ergeben sich aus dem in einzelnen Stadtteilen absehbaren Bevölkerungsrückgang und dem Rückgang der jüngeren Altersklassen erhebliche Bedarfe bei der Anpassung der Infrastrukturen.

Was bedeutet die demographische Entwicklung für die zukünftige Planung im Kinder- und Jugendbereich?

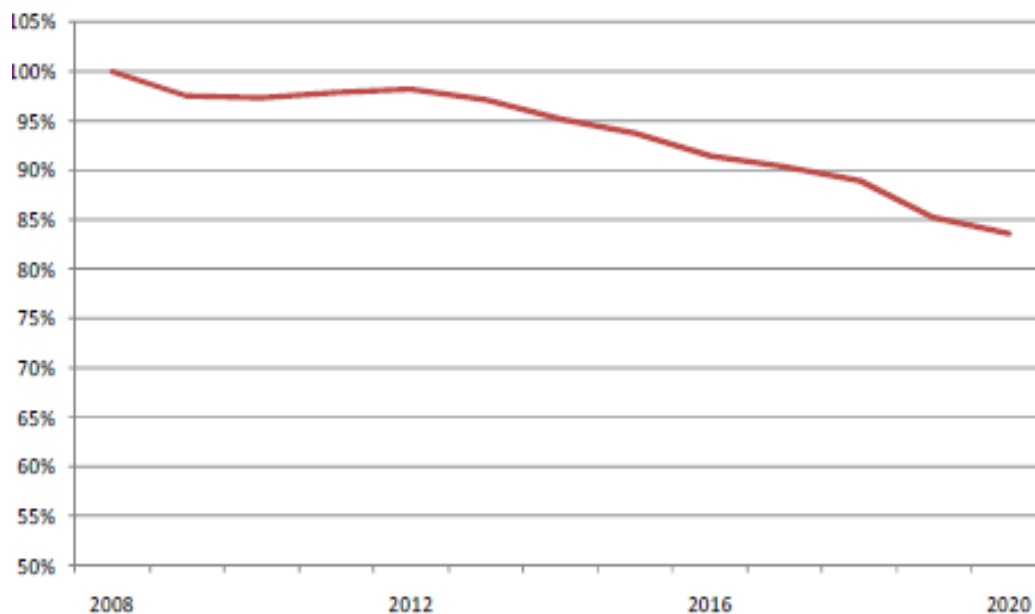
Entwicklung der unter 18 Jährigen

Es wird erwartet, dass die Zahl der Kinder unter 10 Jahren bis 2020 um 13% abnehmen wird, besonders betroffen ist die Altersgruppe der 6 – 9 Jährigen (Grundschulalter). Die Zahl der 3 bis 5 Jährigen wird bis 2013 voraussichtlich



Entwicklung der unter 10- Jährigen bis 2020

um 5,0 % zurück gehen, anschließend je nach Zuzug junger Familien stagnieren oder bis 2020 um 10,6 % abnehmen. Die Zahl der Jüngsten bis 2 Jahre wird 2013 um 5,3 % niedriger liegen als heute und bis 2020 um 8% absinken. Auch hier ist die weitere Entwicklung vom Zuzug junger Familien nach Hürth abhängig. Die Zahl der Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren wird bis 2020 voraussichtlich um -16 % gegenüber 2008 abnehmen.



Entwicklung der 10 bis 18 Jährigen bis 2020

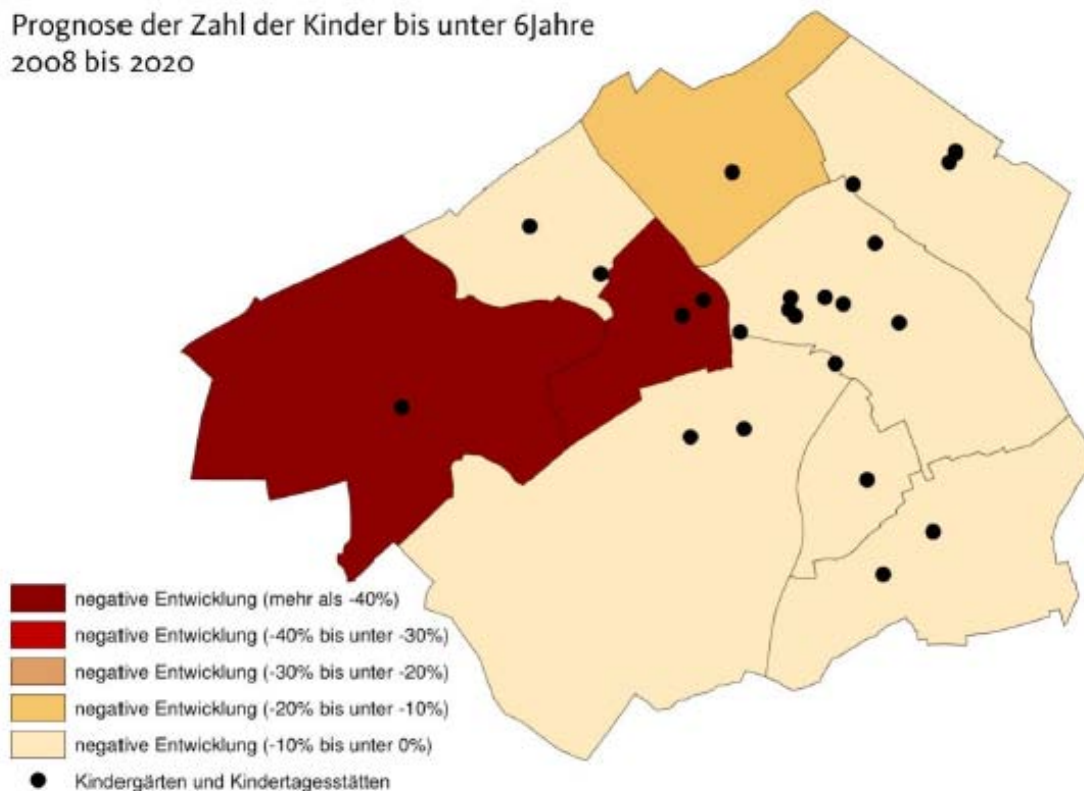
Nachfrage nach Kindergärten und Schulen

Insgesamt wird der Betreuungsbedarf in der Alterklasse unter 18 Jahren zurückgehen.

Der zukünftige Betreuungsbedarf für Kinder unter 5 Jahren wird sich gemäß Szenario Baulandentwicklung so darstellen, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen für 3 bis 5 Jährige bis 2020 gemäß der Entwicklung der 3 bis 5 Jährigen um insgesamt 10,6 % zurückgehen wird. Der Bedarf der unter 3 Jährigen wird trotz der rückläufigen Entwicklung durch die Einführung des Rechtsanspruches ab 2013 ansteigen. Der zusätzliche Bedarf an Betreuungsplätzen für unter 3 Jährige könnte zum Teil durch überschüssige Kapazitäten im Bereich aus dem Angebot der 3 bis 5 Jährigen gedeckt werden, ein zusätzlicher Ausbau des An-

gebotes ist auf jeden Fall erforderlich. Dieser sollte unter Berücksichtigung der sozialräumlichen Bevölkerungsvorausberechnung erfolgen.

Prognose der Zahl der Kinder bis unter 6 Jahre
2008 bis 2020



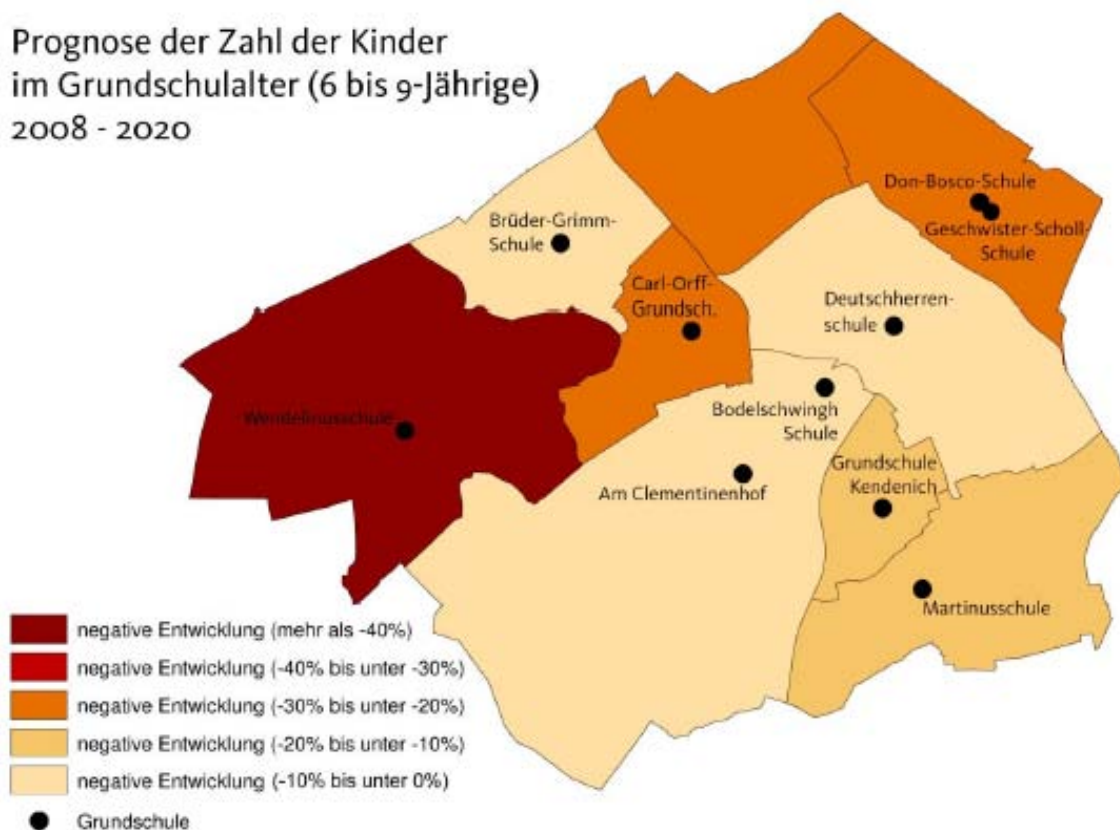
Entwicklung der unter 6-Jährigen

Der Rückgang der 6 bis 9 Jährigen wird in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich ausfallen. Den deutlichsten Rückgang hat Berrenrath mit ca. -67 % zu erwarten, aber auch Efferen, Alstädten/Burbach und Sielsdorf/Stotzheim weisen deutliche Rückgänge im Grundschulalter auf. Ins gesamt wird die Zahl der Kinder im Grundschulalter bis 2020 von 2.025 Kindern auf ca. 1.700 Kinder zurückgehen.

Der Rückgang der Schülerzahlen könnte gesamtstädtisch als Chance verstanden werden eine Qualitätssteigerung durch niedrigere Klassenstärken und höhere Betreuungsquoten herbeizuführen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Präventionsdiskussion um gesundes und sicheres Aufwachsen sicherlich eine sinnvolle Maßnahme. Auch im Bereich OGS ist durch den zu erwartenden

Rückgang von Schülerzahlen eine Qualitätsverbesserung, zum Beispiel, durch einen höheren Betreuungsschlüssel und bessere Raumausstattung möglich.

Prognose der Zahl der Kinder im Grundschulalter (6 bis 9-Jährige) 2008 - 2020



Entwicklung der 6 bis 9-Jährigen

Die rückläufigen Schülerzahlen werden zu Anpassungsbedarfen an einzelnen Standorten führen. Besonders in Berrenrath zeichnet sich ein erhöhter Handlungsbedarf ab.

Bei den weiterführenden Schulen wird sich der Rückgang vor allem für die Hauptschulen negativ auswirken.

Wirtschaftliche Situation

Eine wichtige Frage für viele kommunale Planungsbereiche ist die, wie sich die ökonomische und soziale Situation der privaten Haushalte entwickeln wird. Welches Einkommen steht den Haushalten zur Verfügung? Wie viele Personen und Familien werden zukünftig staatliche Unterstützung benötigen? Wie viele Mütter und Väter erziehen ihre Kinder allein? Wie viele Senioren werden in Armut leben? etc.

Über die soziale Situation, Bildung und Einkommen der Hürther Haushalte liegen derzeit jedoch keine ausreichenden Daten vor, um eine Abschätzung der zukünftigen Entwicklung treffen zu können. Die Einschätzungen der Gesprächspartner vor Ort und die vorliegenden Kennwerte der letzten Jahre deuten darauf hin, dass die Anteile einkommensschwacher und unterstützungsbedürftiger Haushalte sowie sozial benachteiligter und gering qualifizierter Personen in Hürth im Vergleich zur Region und zum Land NRW unterdurchschnittlich sind.

Inwiefern sich allgemeine Trends in den Bereichen Bildung, Qualifikation, Beschäftigung sowie Veränderungen der Familienstrukturen und der sozialen Netzwerke zu sozialen Problemlagen in einzelnen Stadtteilen oder Quartieren zukünftig verdichten können, ist ohne eine detaillierte und qualitativ gestützte Analyse der einzelnen Sozialräume nicht abzuschätzen. Die fortlaufende Sozialraumbeschreibung der Jugendhilfeplanung bietet zu dieser Frage bereits eine wichtige Datengrundlage, sie beinhaltet jedoch derzeit keine Bewertung und Interpretation.

Als strategische Hinweise und Handlungsanregungen schlägt das beauftragte Planungsbüro Planersocietät unter anderem vor, regionale Qualifizierungsstrategien zu entwickeln und die Sozialraumbeschreibung um qualitative Indikatoren und eventuell ein Bewertungssystem zu erweitern.

Erste Schritte in diese Richtung werden im Bereich Prävention (runder Tisch Armutsprävention) und Hilfen zur Erziehung (Gesamtkonzeption, Qualitätszirkel) bereits umgesetzt.

Wohnsituation

Durch die Verschiebung der Altersstrukturen (Zunahme der Haushalte mit Senioren, Rückgang von Haushalten mit Kindern und Jugendlichen), ist mit einer Zunahme der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte kommen. Es kommt zu einer Differenzierung der Lebensstile: zunehmender Bedarf an hochwertigen Miet- und Eigentumswohnungen für Singles und kinderlose Paare. Gleichzeitig steigt der Bedarf an preiswerten und öffentlich geförderten Wohnungen durch die Verstärkung prekärer Einkommenssituationen.

Vor allem seniorenrechtliches Wohnen wird an Bedeutung gewinnen. Auch wenn der Anteil junger Familien zurück gehen wird, werden familiengerechte Wohnangebote weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Hier sind vor allem kostensparende Eigentümlösungen an infrastrukturell gut ausgestatteten Standorten gefragt. Durch die Bereitstellung qualitativer Angebote könnten weiterhin Zuzüge junger Familien generiert und Fortzüge unter Umständen verhindert werden.

Die Hoffnung, dass durch Ausweisung neuer Baugebiete, vor allem im Bereich Einfamilienhäuser, und den damit verbundenen Zuzug junger Familien, der Rückgang an Kindern und Jugendlichen aufgehoben werden könnte und der demographische Wandel gestoppt würde, ist eher unrealistisch. Die Alterung der Bevölkerung ist ein so grundlegender Prozess, dass er auch in wachstumsbedingt wachsenden Kommunen zum Tragen kommt.

Strategische Schlussfolgerungen

Die Voraussetzungen in Hürth für ein gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche sind zum jetzigen Zeitpunkt gut. Junge Familien leben aufgrund der guten Infrastruktur und der Nähe zu Köln gerne in Hürth. Bereits in der Vergangenheit war der Begriff der Familienfreundlichkeit ein wesentliches Planungsmerkmal. Trotz allem lässt sich der demographische Wandel nicht aufhalten, sondern bestenfalls nur verzögern. Sollte in Hürth der Begriff der Familienfreundlichkeit auch weiterhin ein wichtiges Kriterium bleiben, müssen, trotz ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Strategien entwickelt werden, Hürth als attraktiven Standort zu erhalten.